

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattpreis“ Nr. 6634-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 420.—, in den Ausgabestellen: M. 430.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 450.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 40.—, Finanz- und Realversteigerungs-Anzeigen M. 60.—, auswärtsige Anzeigen M. 65.—, dritte Anzeigen M. 120.—, auswärtige Anzeigen M. 175.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-Nahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 514.

Mittwoch, 6. Dezember 1922.

70. Jahrgang.

Wir Rheinländer sind Deutsche und wollen bei Deutschland bleiben!

Befehl, wiedergegeben durch das Militärpolizei-Berufungsgericht Nr. 1 in seiner Sitzung vom 7. Oktober 1922 gegen den namens Knappe, Bruns, Kaufmann, wohnhaft in Wiesbaden.

In Anbetracht dessen, daß Herr Knappe sich geweigert hat, einem Offizier der Besatzungsbehörde die in dem Schaufenster seines Geschäftes zum Verkauf ausgestellten und mit bekannten Zahlen ausgezeichneten Gegenstände zu veräußern; in Anbetracht dessen, daß Herr Knappe weiter ein beleidigendes Benehmen gegenüber diesem Offizier hatte, verurteilt das Gericht Herrn Knappe zu 15 Tagen Gefängnis, 5000 M. Geldstrafe, dem Inhaber in das Wiesbadener Tagblatt und die Wiesbadener Neueste Nachrichten und dem Ankläger derselben Gründe und der Verurteilung während eines Monats am Schaufenster seines Geschäftes. Abschrift beglaubigt: F 255

Der Gerichtsschreiber: Baudouin.

Das Bild des Scheidemann-Prozesses.

Im zweiten großen politischen Prozeß vor dem Staatsgerichtshof liegen die Strafanträge vor. Auch diesmal, wo es sich um die Bestrafung eines Mordversuchs gegen eine hervorragende Persönlichkeit aus den leitenden Kreisen der jungen deutschen Republik handelt, hat der neuerrichtete Staatsgerichtshof mit großer Umsicht und mit achtunggebietender Würde seines Amtes gewaltet und für den unbefruchteten Willen zu höchster Gerechtigkeit gezeugt. Aber auch diesmal, wie im Rathenau-Prozeß, bleibt doch ein Gefühl des Unbefriedigtseins für den Beobachter des Prozeßverlaufes und für die darauf gesetzten Hoffnungen.

Auch im Scheidemann-Prozeß ist nicht gelungen, was im Rathenau-Prozeß als negatives Ergebnis gebucht werden mußte. Es wird zwar gegen die Täter ein Urteilspruch ergehen, der an ihnen selbst ihre verbrecherische Handlung andeutet, aber es war auch diesmal nicht möglich, Licht zu bringen in das Dunkel, das über den eigentlichen Quellen des Verbrechens, über den Kreisen, in denen solche Taten ausgeführt und angestiftet und aus denen die Mittel dazu bereitgestellt werden, noch immer liegt. Ebenso wie im Rathenau-Prozeß hat man auf der Anklagebank unreife junge Menschen sitzen sehen, deren Aussagen entweder von trostloser Verstocktheit oder naiver Dreistigkeit erfüllt waren und die immer wieder den Eindruck erweckten, daß sie von vornherein eingelernt und von einer für die Angeklagten maßgebenden Stelle vorbereitet waren. Die Aussagen und die Antworten der beiden Blausäure-Helden Huster und Oßschläger haben ebenso wie die meisten Aussagen der Angeklagten im Rathenau-Prozeß ein erschütterndes Bild von geistlicher Unreife, politischem Irregeltsein, nationaler Berranntheit und von überaus bescheidenen geistigen Bedürfnissen entrollt. Dazwischen mischten sich aufgebällte Phrasen wie die von der Berufung durch Gott, die sich nachher als das Ergebnis einer Partie 66 herausstellte, wie denn überhaupt das Kartenspiel die angestrengteste geistige Tätigkeit dieser jungen Leute und der Rahmen für ihre Verschwörungen gewesen zu sein scheint.

Auch diesmal wieder, wie im Rathenau-Prozeß, zeigte das Ausgebot der Zeugen, sowohl der anwesenden wie der geführten, deutlich auf ganz bestimmte Kreise, in es lehrten immer dieselben Namen, die eines Kisten, eines Alfred Günther und anderer aus dem Rathenau-Prozeß berührt gewordener Persönlichkeiten wieder. Dabei sind nicht so sehr diese einzelnen Erscheinungen von Bedeutung und von Interesse, als vielmehr die große Gemeinsamkeit, zu der sie entweder gehören oder der sie nahesteht, und der man auf den Spuren aller politischen Mordtaten und Mordpläne begegnen, der Organisation Consul. Auch diesmal ist es nicht gelungen, die Fäden klar herauszuheben, die Zusammenhänge zu erhellen, die zwischen jener Organisation und dem Treiben der Mordgruppen bestehen, und in dieser Tatsache liegt das Unbefriedigende an dem Ergebnis des Scheidemann-Prozesses. Denn ehe diese Zusammenhänge nicht erkannt sind, ehe man nicht das Ubel an der Wurzel zu fassen vermag, muß die Bekämpfung noch bleiben, daß sich für neue verbrecherische Taten die Mittel und, angesichts der Verwilderung jener Kreise unserer Jugend, auch die bereiten Hände finden. Man kann nur dringend wünschen, daß das Verfahren gegen den Leiter der Organisation C, den nun endlich in Haft genommenen Korvettenkapitän Ehrhardt so gründlich vorbereitet und so sorgfältig durchgeführt wird, daß die sich hier bietende Gelegenheit zum Eindringen in jene dunklen Zusammenhänge endlich zum Erfolge führt.

Der Prozeß gegen Huster und Oßschläger hat end-

lich mit der bald nach dem Attentat aufgetauchten Lesart ausgeräumt, als habe es sich bei dem Überfall auf den Kasseler Oberbürgermeister um nichts anderes gehandelt als um einen Dummengungenstreich. Denn es wurde absolut einwandfrei die Tatsache festgestellt, daß nur ein überaus glücklicher Zufall den tödlichen Ausgang des Attentats vereitelt hat und auf einen solchen tödlichen Erfolg ist es den Attentätern und ihren Auftraggebern, deren Verbindungen über die Organisation C bis nach dem Dorado rechtsradikaler Hochverräter und Mörder, bis nach Ungarn hinüber reichen, ohne Zweifel angekommen.

Zusammenfassend ist über das Bild des Scheidemann-Prozesses noch einmal zu sagen, daß er ebenso wie der Rathenau-Prozeß den Tätern gegenüber das Recht zu harter Wirkung gebracht hat, daß er aber die geistigen Urheber, die eigentlichen Schuldigen, nicht zu erfassen vermochte, und daß darum eine große und ernste Aufgabe des Staatsgerichtshofes auch diesmal noch unerfüllt geblieben ist. An ihrer Erfüllung mitzuarbeiten, ist eine Aufgabe, zu der sich jeder verpflichtet fühlen muß, dem die Sicherheit und der Bestand der Republik Herzenssache sind!

Je 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

Br. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zu Beginn des zweiten Verhandlungstages gegen die Scheidemann-Attentäter stellte der Präsident fest, daß Oßschläger vor seinem Kasseler Aufenthalt in Wiesbaden gewesen sei. Die Stube einer Frau v. Schlieffen lagte aus, Oßschläger habe bei Frau v. Schlieffen ein Zimmer gehabt. Dort sei er mit Dülster in Verbindung gekommen. Der Student Koch aus Bielefeld, der Zeuge des Attentats war, leistete dem bemitleideten Scheidemann die erste Hilfe, stellte Wiederbelebungsversuche an und ließ einen Arzt holen, da er am Geruch des Blutes das Vorhandensein von Blausäure wahrzunehmen hatte. Darauf wurde die Konsortinhaberin Frau Wagner aus Kassel vernommen. Sie sagte aus, die Angeklagten hätten von Scheidemann und über die Beteiligung von Republikanern gesprochen. Der als Zeuge vernommene Polizeibrigadier Kleinbömer (Breslau) sagte aus, eine Dame habe ihm von einem „Hauptmann“ Oßschläger erzählt, der sich an allerlei dunklen Sachen beteilige. Auf der Reise von Wiesbaden nach Breslau habe er, der Hauptmann Oßschläger erzählt: „Ich habe mit meinem Leber ebensolches und kann nur noch dem Vaterland dienen. Das Los ist auf mich gefallen.“

Nach mehreren Zeugenvernehmungen ergreift dann Oberbürgermeister Scheidemann das Wort. Er wies zunächst den Vorwurf, er habe die Front unterminiert und die „Kriegsminister“ unterstützt, als falsch und abwegig zurück. — Nach einer Entgegnung des Angeklagten Huster hielt der Oberbürgermeister kein Plädoyer und führte u. a. aus, das Attentat liege im Zusammenhang mit der verhängnisvollen Forderung, wie sie durch die fortgesetzte Bekämpfung der bestehenden Verhältnisse geschaffen wird. Die Angeklagten seien wurstlos geworden und durch das Kriegshandwerk verrotten und hätten, obwohl keine geborenen Verbrecher, den Sinn für fremde Menschenleben verloren. Die Untersuchung gegen eine Reihe anderer Persönlichkeiten sei noch im Gange. Er stellte dann folgenden Strafantrag:

Ich beantrage, jeden der Angeklagten zu elf Jahren Zuchthaus, Oßschläger außerdem wegen unbefugten Waffentragens zu sechs Monaten Gefängnis zu verurteilen, so daß sich die Strafe bei ihm auf elf Jahre Zuchthaus und sechs Monate Gefängnis erhöht. Außerdem beantrage ich je zehn Jahre Ehrverlust.

Die Verteidiger haben in ihren Ausführungen, das Gericht, unter das Strafmaß des Antrags zu gehen und von der Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte abzulehnen. — Das Urteil soll am Mittwoch gesprochen werden.

Stimmungsumschwung in der Sozialdemokratie?

Udt. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, hat sich in den letzten Tagen in der Vereinten Sozialdemokratie der Gedanke durchgesetzt, wieder aktiv an der Regierung teilzunehmen. Er gründet sich auf die außenpolitische Situation der Regierung, die neue Note der Entente bezüglich der bayerischen Zwischenfälle sowie auf die bevorstehende Brüsseler Konferenz. Diese Tatsachen haben auf den Stimmungsumschwung entscheidend mitgewirkt. Der Widerstand, sich an der Erweiterung der Regierung zu beteiligen und mit der Deutschen Volkspartei zusammenzuarbeiten, wird immer geringer. Es dürfte nach dem neuen Jahr eine Umfildung und Erweiterung des neuen Kabinetts stattfinden.

Eine Anfrage über die Besetzung des rechten Rheinufer im Unterhaus.

W. T. B. London, 5. Dez. Auf die Anfrage eines Mitglieds der Arbeiterpartei, ob der Premierminister bei den Reparationsverhandlungen die Bedingungen erfüllen könnte, daß die alliierten Truppen wenigstens vom rechten Rheinufer, das in vollem Widerspruch zu dem Versailler Vertrag besteht, zurückgezogen werden, erklärte Bonar Law, es sei unmöglich, über die Einzelheiten dieser Anfrage eine Erklärung abzugeben.

Die Konferenz der Ministerpräsidenten.

as. Berlin, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Ministerpräsidenten sind, wie bereits angekündigt, gestern nachmittag um 6 Uhr zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler zusammengetreten. Der Besprechungsgegenstand bildeten die allgemeine politische Lage unter besonderer Berücksichtigung des Reparationsproblems, Ernährungsfragen und Fragen der Wirtschaftspolitik. Im Laufe des heutigen Tages werden die Ministerpräsidenten noch Besprechungen mit den zuständigen Ressorts abhalten und darauf wieder Berlin verlassen. Die letzte Note der Botschafterkonferenz über die Zwischenfälle in Jugoslawien und Passau hat bei den Erörterungen der Konferenz naturgemäß eine wesentliche Rolle gespielt. Die Besprechungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten, die über diese Note im Laufe des gestrigen Tages geführt worden sind, haben noch kein abschließendes Urteil gezeitigt. Die Lage wurde gestern allgemein als nicht gerade leichte bezeichnet. Die Ausführungen der Korrespondenz der maßgebenden bayerischen Volkspartei beweisen, daß sich in München gegen eine Annahme der Ententesforderungen starke Widerstände bemerkbar machen. Ebenso hat auch der Präsident des bayerischen Landtages im Parlament Protest gegen die Note der Entente erhoben und hinzugefügt, er erwarte von der bayerischen Regierung eine energische Haltung und die Zurückweisung der Forderungen. Er hat allerdings auch betont — und diese Mahnung scheint uns sehr wertvoll —, daß Vertrauen zur Regierung nötig sei. In dieses Vertrauen sollten sich alle Bevölkerungsteile teilen und ihrem berechtigten Unmut Zügel anlegen, da übertriebene Handlungen zu unabschätzbaren Folgen für Volk und Vaterland führen müßten. Es ist im übrigen auch nicht anzunehmen, daß die Ententenote schon heute oder morgen ihre Beantwortung finden wird, vielmehr wird der bayerische Ministerpräsident nach seiner Rückkehr aus Berlin in München zunächst über die Besprechungen mit der Reichsregierung Bericht erstatten und dann erst eine Stellungnahme der bayerischen Regierung herbeiführen. Die Beschlüsse der bayerischen Regierung werden sodann der Reichsregierung übermittelt, die für die Beantwortung der Note zuständig ist. Da als ultimative Frist für die Erfüllung der Forderungen der 10. dieses Monats angegeben ist, vertritt die Angelegenheit natürlich keine Verschleppung. Es kann aber auch als sicher angesehen werden, daß die Antwort der deutschen Regierung in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt.

Zu der neuen Note der Botschafterkonferenz über die Umwandlung der Interalliierten Militärkontrollkommission in eine ständige Garantiekommission hat die Reichsregierung noch nicht Stellung genommen. Die Dinge liegen hier nicht ganz so einfach, wie es zunächst den Anschein hat. Gewiß würde eine solche Umwandlung finanzielle Vorteile für das Deutsche Reich mit sich bringen, die aber teuer erkauft werden müßten. Weil nämlich nach dem Friedensvertrag die Interalliierte Militärkontrollkommission nach Erfüllung ihrer Aufgabe verschwinden muß, versucht die Entente die Überwachung durch die Garantiekommission zu verlängern. Im Friedensvertrag finden diese Bemühungen keine rechtliche Grundlage, denn nach Erledigung der Arbeit der heute bestehenden Kommission bleiben sonst nur die Kontrollmöglichkeiten übrig, wie sie in Artikel 213 des Friedensvertrages vorgesehen sind, der bestimmt, solange der gegenwärtige Vertrag in Kraft bleibt, verpflichten sich Deutschland, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbundes mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung schon in Kürze zu dieser erneuten Anregung der Botschafterkonferenz Stellung nehmen wird. Bei den Erörterungen mit den Ministerpräsidenten hat die Note keine wesentliche Rolle gespielt!

Udt. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Ministerpräsidenten der Länder trafen heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers in der Reichskanzlei wieder zusammen, um die gestern Abend begonnene Besprechung über die außen- und innenpolitischen Fragen und die gegenwärtig wichtigen Fragen der Ernährung, der Finanz- und Sozialpolitik fortzuführen. Es ist anzunehmen, daß diese Besprechungen heute zum Abschluß gelangen. Das bedeutet, daß man sich bis heute auch über die Stellungnahme zur Sühnente der Botschafterkonferenz

schlüssig wird. Die Verhandlungen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Kallmayer über die Textierung der Antwortnote dauern gegenwärtig noch an. Man nimmt an, daß der bayerische Ministerpräsident auch heute abend mit den anderen Ministerpräsidenten abessen kann, um seiner Regierung in München die Berliner Beschlüsse vorzulegen.

Die Beantwortung der Ententeoten.

Udt. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, wird die Beantwortung der Note wegen der Zwischenfälle mit den Ententeoffizieren in Inzest und Pöbeln von Bayern an die Reichsregierung in der Weise erfolgen, daß den Forderungen nach Entschädigung und Entlass der schuldigen Beamten stattgegeben wird, daß man aber nicht in der Lage ist, den politischen Entschädigungsgeld zu leisten.

Udt. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, wird die Reichsregierung die sog. Abrüstungsnote (Umwandlung der Militärkontrollkommission) mit den fünf Forderungen erst in der nächsten Woche beantworten, da größere Vorbereitungen nötig sind, um das dazu gehörige Material herbeizuschaffen.

Eine Programmrede des Justizministers im Reichstag.

Br. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag trat am Dienstag nach Beantwortung von 19 kleinen Anfragen in die zweite Lesung des 7. Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für 1922 ein. Damit verbunden war die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über das Ruhegehalt des Reichspräsidenten.

Abg. Frölich (Komm.) bezeichnete den Reichspräsidenten als eine ganz überflüssige Einrichtung und polemisierte besonders gegen die Zahlung der Pensionen für abgesessene Reichspräsidenten.

Der Entwurf wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen. Die Nachträge zum Haushaltsplan des Reichspräsidenten, des Reichsministers, des Reichsanwalters, des Reichsjustizministers und des Reichswehrministers wurden bewilligt.

Beim Nachtrag des Reichsjustizministeriums fragte Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.), wie sich der neue Minister zur dringend notwendigen Justizreform stelle.

Abg. Dr. Bell (Zentr.) erklärte, daß seine Partei gegen jede Erleichterung in der Eheheiratsfrage sei, und richtete die Bitte an den Minister, der Notlage des deutschen Anwaltsstandes abzuhelfen.

Reichsjustizminister Dr. Heine entwidete darauf in kurzen Ausführungen sein Programm. Nach warmen Dankworten für seinen Amtsvorgänger führte er aus, daß bei der Reformarbeit die wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte besonders betont werden müßten. Die Rechtsprechung auf der Höhe zu halten, werde kein leichtes Bestreben sein, und die große Frage der Verbindung der Justiz mit dem sozialen Leben werde unausgesetzt von ihm gefördert werden. Unter lebhaftem Beifall des Reichstags erklärte der Minister dann, daß man in der Frage des Eheheiratsrechts mit Gewissensbedenken weiter Vorschläge zu machen hätte, die man nicht vor den Kopf stoßen dürfe. Aber den großen Rechenbach werde er im Auge und bei der Interpellationsbeantwortung eingehende Angaben geben. Bezüglich des Falles Ehrhardt habe die Münchener Polizei dem Reichsgerichtsrat Dr. Mey durchaus korrekt zur Seite gestanden. Sein Bestreben werde es sein, die Justiz aus dem Kampf der Parteien herauszuheben, und er bitte das Haus, ihm in diesem Bestreben zu unterstützen.

Darauf wurde auch der Nachtrag zum Haushalt des Justizministeriums und der Nachtrag zum allgemeinen Bundesfonds bewilligt.

Eine sozialdemokratische Interpellation über die Teuerung.

Br. Berlin, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Vereinigte Sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der auf die fortgesetzte Steigerung der Preise aller Lebensmittel hingewiesen wird. Die härteste Bedrohung der Gesundheit und des Lebens der Bevölkerung darstellende, deren Arbeitsfähigkeit und Arbeitsleistung schwächende und die wirtschaftliche Katastrophe Deutschlands zu verschärfen drohe. Es wird gefragt:

1. Welche Maßnahmen die Reichsregierung zur Sicherstellung der Volksernährung und was sie gegen die Zurückhaltung der Ablieferung des Brotgetreides zu tun gedenke.

2. Welche Maßnahmen die Reichsregierung gegen die ungebührliche Preissteigerung bei Roh-, Zuder und sonstigen Rohstoffen veranlassen will.

3. Ob die Reichsregierung bereit sei, die Umsatzsteuer, welche die Preise stark erhöhe, bei solchen Lebensmitteln anzukündigen, die der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegen.

Aus Kunst und Leben.

Dr. Wolfram Baldschmidt sprach gestern abend im kleinen Kurhaus über „Ein Jahrhundert deutscher Plastik“. In Anlehnung an Oswald Spenglers Buche der Kultur der Antike (antike) Kunst im Gegensatz zur abendländischen — nach Spenglers genialer Bezeichnung — „kultischen Kunst“. Aus der griechischen Kunst (antike) das Horazische „carpe diem“, während die keltische Kunst in erbitternder Weise von der keltischen Not und wilden Sehnsucht des Menschen erfüllt ist. Nur die Antike, die rein körperlich lebte, konnte die Plastik als Ausdruck ihres Lebensgefühls erleben. Im Mittelalter und später war die Plastik immer die Dienerin der Architektur. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erleben wir in dem Dänen Thorvaldsen den Versuch, die Plastik in archaischem Geist zu erneuern; doch ist das keltische Element im Menschen des 19. Jahrhunderts so stark, daß sich die Plastik mehr und mehr ausprägt. Keltisch-eingestaltete Künstler, wie Schadow und Rauch, zeigen realistische Einzelheiten, Mischel ist oft sehr charakteristisch, aber auch kleinlich, während mit Segas der Schöpfer fabelhaftiger Generale und visionär blühender Dichter in optima forma erreicht ist, und Eberleins Plastik als betrübliche Verwilderung bezeichnet werden muß. Nach kurzer, scharfer Analyse der Kunst Rodins und Klingsers, Bildhauers und Lederers, in dem sich der Wille zur Form sehr zwingend ausprägt, wandte sich der Redner zur Nachkriegsplastik eines Beckhins, Lehmbrun, Barlach, Archipenko und anderen, denen die Sehnsucht nach traditioneller und kultureller Primitivität die Hand führt, die Darstellung des Reinschönen, des Rhythmus als solchen unter völliger Vernachlässigung des Naturalistischen. — Die letzten Sätze Dr. Baldschmidts klangen wie eine frische Fanfare, mit der er die neue Kunst, den neuen Schöpfungswillen, begrüßte. Vom die Kunst nach nicht um Erlebnis geworden ist, der sollte sie nicht eifertig abtun, sondern zu verstehen suchen, wie hier die Kunst in eine neue Zone des Lebens verdrängt, sollte sich jeder redlich bemühen. — Der Redner bedauerte sein Thema mit der Tiefe, Klarheit und humorvoll gebildeten Wärme, die seit langem an ihm geknüpft sind. Er mußte wiederholten Hervorrufen Folge leisten.

* Die Kunstwerke der Albertina. Wir berichteten kürzlich von der bei Boerner in Leipzig stattgefundenen Versteigerung der Tüchlein der Albertina in Wien, jener

Die Londoner Vorkonferenz.

W.T.B. Paris, 6. Dez. Savas berichtet aus London: Die Besprechungen der alliierten Premierminister werden am Samstag in Downingstreet in den Räumen Bonar Law beginnen. Im Prinzip sollte die Vorkonferenz den Zweck haben, das Programm der Brüsseler Konferenz aufzustellen, ihren Zeitpunkt festzusetzen und über die Einladungen zu beschließen, die erheben sollen. Nichts desto weniger ist es nach Andeutungen, die in gewissen Kreisen gemacht werden, möglich, daß der Rahmen der Besprechungen bedeutend erweitert wird. Poincaré wird am Freitagabend in London eintreffen, mit ihm Finanzminister de Laizerie und als Sachverständiger Direktor Beretti della Rocca und Lannera. Russo.

Am Freitagabend wird die offizielle Nachricht, daß er mit der Eröffnung der Verhandlungen am 9. Dezember einverstanden ist, in der Nacht in London eintreffen. Außerdem wird in Beiseite des Direktors im Schacht, Rossi, des Sachverständigen Giannini und des italienischen Mitgliedes der Reparationskommission, Amelio, kommen. Der belgische Ministerpräsident Theunis wird in Beiseite des belgischen Mitgliedes der Reparationskommission, Bemeimans, eintreffen.

D. London, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Daily Telegraph schreibt, daß die Londoner Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten eine große Bedeutung hat, größer, als man bisher gedacht habe. Die alliierten Ministerpräsidenten würden versuchen, eine Lösung der Reparationsfrage und der Kriegsschuldenfrage in ihren Grundzügen zu finden. Unter diesen Umständen habe die Frage, wann die Brüsseler Konferenz zusammenzutreten wird, nur untergeordnete Bedeutung. Die Londoner Besprechungen werden zwei bis drei Tage dauern. Es ist aber gleichwohl möglich, daß die Brüsseler Konferenz noch vor Ende dieses Jahres eröffnet wird.

W.T.B. Paris, 6. Dez. Das „Echo de Paris“ schreibt zu der Londoner Vorkonferenz: Welches sind die französischen Abichten? Beziehen sie sich auf den Ausgleich der interalliierten Schulden? Offenbar nicht; denn dieser Ausgleich hängt ja nicht von uns allein ab. (Amerita ist dagegen.) und im übrigen würde auch dieser Ausgleich selbst wenn er uns schätzte, unsere Forderung an Deutschland herabzusetzen und weniger klare Methoden bei ihrer Eintreibung anzunehmen, unter den gegenwärtigen Umständen nicht genügen, um eine Reparationsanleihe auf den verschiedenen Finanzmärkten unterzubringen. Beziehen sich dann also die französischen Abichten auf das Einrichten der Alliierten in die Angelegenheiten Deutschlands zum Zweck einer Reform seiner Finanzen und seiner Währung? So weit sind wir noch nicht; ein derartiges Tun geht augenblicklich über die Kräfte der Alliierten hinaus. So lange sie ihre Aktionsmittel nicht verstärkt haben, die wesentlichste Aufgabe, die wir im Augenblick durchzuführen haben, besteht darin, die deutsche Wirtschaftsmacht, die im Rheinland und im Ruhrgebiet liegt, zu lenken, und ohne irgend welchen Imperialismus von ihr Gebrauch zu machen, um die Reparationen zu organisieren und vorzubereiten, zunächst jene Reparationen in natura, von denen wir am 28. November, abgesehen von der Kohle, für dieses Jahr nur für 52 Millionen Goldmark angefordert hatten. Unter Entschluß muß unverzüglich festgestellt werden: denn nur er entspricht dem derzeitigen Stand der deutschen Frage und er verhindert keinerlei Hindernisse.

Das Programm Poincarés.

Udt. Rom, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Zeitung „Mondo“ glaubt, die Vorschläge, die Poincaré in London machen wird, wie folgt aufschreiben zu können:

1. Frankreich muß endlich Zahlungen erhalten. An erster Stelle steht dabei eine erste Auslandsanleihe, die durch die deutsche Industrie garantiert werden soll und die 20 Milliarden Goldmark betragen könnte. Von diesem Betrag soll Frankreich 50 Milliarden Papierfranken erhalten. Den Rest würde Deutschland für die Restschuldung und die Beilegung der ersten Ansprüche der amerikanischen Geldgeber verwenden.

2. Frankreich stellt ein, daß Deutschland auch 1923 keine direkten Darlehen leisten könne. Es sei daher nichts gegen ein Moratorium für 1923 einzuwenden. Aber Frankreich müsse dafür neue Garantien erhalten. Das Blatt spricht ausdrücklich von Garantien, nicht von Bürgern, und nennt als solche französische Garantieforderungen die Zollrückstände, deren Erträge zurückerstattet werden müßten.

3. Frankreich fordert die Durchführung einer strengen Kontrolle der deutschen Finanzen nur für den Fall, daß in London überhaupt keine Einigung gefunden werden könnte. Bei jeder Einigung auf dieser oder auf anderer Basis wird sich Frankreich durchaus das Recht auf eine Sonderaktion auf dem linken Rheinufer oder im Ruhrgebiet vorbehalten.

Kunstkommission, welche die graphischen Meisterwerke des 18. Jahrhunderts in lebendiger Sammelstätte hat vollständig vereinigt, und von den auch für heutige Verhältnisse hohen Preisen, welche dabei erzielt wurden. Ein kleiner Teil dieser Blätter ist von Wiesbadener Kunstfreunden erworben worden und gegenwärtig in 59 Nummern in der „Bücherkiste am Museum“ ausgestellt. Diese Originale bringen die Kultur- und Geschmacksrichtung jener galanten Zeit aufs trefflichste zur Anschauung und bilden mit der großzügigen Anmut, welche den reizen Kompositionen nachgerühmt werden muß, eine selten gebotene Augenweide. Die kostbaren Stücke dieser Auswahl sind wohl J. B. Greuses, „La Dame bien aimée“, ein Abbild von größter Schönheit und Frische, und der durch vielfache Reproduktionen bekannte Stich E. Jeaurs, „Le remède“, der bereits wieder für über 1 Million Mark verkauft wurde. Auch Watteau ist mit einigen Abdrucken vertreten, darunter die von Thomassin besetzte Originalzeichnung des Meisters „Recrues allant joindre le Régiment“.

* Aufführung in Mainz. Das Mainzer Stadttheater brachte die deutsche Aufführung des im Jahre 1824 geschriebenen russischen Vers Lustspiels „Verdacht schaffte Leiden“ von Alexander Gribojedow, in einer sehr gewandten Übersetzung Dr. Arthur Lubers. Das Stück, das bei seiner Erstaufführung in Rußland viel Aufsehen erregt haben soll, da es den Kampf der neuen Richtung gegen das Hergebrachte in typisch russischer Form schildert, erscheint heute ziemlich antiquiert, trotzdem es einige Szenen von durchschlagender humoristischer Wirkung aufweisen hat. Eine fröhliche Aufführung und erhebliche Streichungen hätten die Wirkung vielleicht etwas erhöhen können. Es sei jedoch anerkannt, daß der Regisseur Dr. Wolfgangs Hoffmann-Harnisch und alle Mitwirkenden ihr Bestes taten und daß das Publikum an den Aufschlüssen Teilhabe fand.

* Gute Musik. Eine Quartett-Vereinigung — so wird in „Reclams Universalium“ erzählt — übte ein neues Stück ein, bei dem der Cellist jedesmal sechs Takte zu früh fertig war. Man probierte immer weiter, und endlich klappte es. Als man das Stück in einem Konzert spielte, klangen alle Instrumente gleichzeitig im Schlussakkord zusammen. Als man darauf den Cellisten fragte, wo denn eigentlich der Fehler gesteckt hätte, daß er immer zu früh fertig gewesen sei, erwiderte er: „Der Fehler? Das weiß ich nicht. Ich habe einfach die letzten sechs Takte doppelt gespielt.“

* Die Kunstwerke der Albertina. Wir berichteten kürzlich von der bei Boerner in Leipzig stattgefundenen Versteigerung der Tüchlein der Albertina in Wien, jener

Der neue französische Botschafter beim Reichspräsidenten.

W.T.B. Berlin, 5. Dez. Der Reichspräsident hat heute den neuernannten französischen außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter Jacques de Margerie zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Bei dem Empfang war in Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär v. Daniel zugegen. Der Botschafter hielt folgende Ansprache:

Ich habe die Ehre, Ihnen das Schreiben zu überreichen, womit der Präsident der französischen Republik mich bei Ihnen als außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter beglaubigt hat. Ich bin berufen, mein Land bei der deutschen Republik zu vertreten, und es wird mir am Herzen liegen, nichts zu unterlassen, um die Absichten meiner Regierung zu verwirklichen, die darauf abzielen, in friedlicher Arbeit an der Aufrechterhaltung jener politischen und wirtschaftlichen Stabilität Europas mitzuwirken, die allein nach so großen Erschütterungen die Nationen in die Lage versetzen kann, in gegenseitigem Vertrauen ihren Entwicklungsgang wieder aufzunehmen. Alle meine Bemühungen werden darauf gerichtet sein, inmitten des deutschen Volkes den Beweis für den aufrichtigen Wunsch meiner Regierung zu liefern, daß zwischen Frankreich und Deutschland im Rahmen des Friedensvertrages, der die Voraussetzungen ihres Verhältnisses zueinander geregelt hat, die Beziehungen wiederhergestellt und entwickelt werden, die für das Einvernehmen und den Fortschritt dieser neuen Zeit unentbehrlich sind, von der die Geschichte erwartet, daß sie noch mehr als ihre Vorgänger zum Triumph der Zivilisation und zur Herrschaft der menschlichen Gerechtigkeit beitrage. Für die Erfüllung dieser hohen Aufgabe bringe ich neben jenem leidenschaftlichen Wahrheitsfakt und jenem entschlossenen Streben nach Einhaltung des richtigen Maßes, wie sie die französische Tradition aufweist, die unerschütterliche Absicht mit, die Rechte meines Landes zu wahren und diejenigen Deutschlands zu achten.

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten:

Ich habe die Ehre, aus Ihren Händen das Schreiben entgegenzunehmen, mit dem der Präsident der französischen Republik Sie als außerordentlichen bevollmächtigten Botschafter bei mir beglaubigt. Mit Genugtuung nehme ich die Wünsche entgegen, die Sie Deutschland und mir aussprechen. Seien Sie versichert, daß die Reichsregierung alles tun wird, um Ihre hohe Aufgabe zu erleichtern und jene Stabilität der Verhältnisse herzustellen, die Sie mit Recht als das Ziel der Gegenwart bezeichnen. Jener Sinn für Maß und Wahrheit, die Sie erwähnen, wird dabei entscheidend mitzuwirken haben, und Ihre Worte verbürgen mir, daß Sie aufrichtig bemüht sein werden, an der Beruhigung des Geistes mitzuwirken, die unseren beiden Ländern so dringend nützt. Indem Sie die Ihnen neuen Verhältnisse und die sich schwerer und schwerer gestaltende Lage des deutschen Volkes unmittelbar auf sich wirken lassen werden, werden Sie Gelegenheit finden, mit Ihrer reichen diplomatischen Erfahrung dem Frieden zu dienen.

Ein belgischer Ministerrat.

Udt. Brüssel, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Independence Belas berichtet über einen gestern stattgefundenen Ministerrat, der sich mit der Wiedergutmachungsfrage befaßte. Nach dem Blatt soll sich die belgische Regierung entschlossen haben, nur unter Garantie ein Moratorium für Deutschland zu genehmigen. Weiter soll die belgische Regierung beschlossen haben, daß eine event. in Betracht kommende Beilegung des Ruhrgebietes nicht von Frankreich allein sondern von allen Alliierten vorgenommen werden soll.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Intendant Josiah erman Strindbergs Drama „Der lachende Holländer“, das aus dem Nachlaß von Emil Schering überliefert und herausgegeben wurde, zur alleinigen Aufführung für das Stadttheater Mainz. — Gestern abend haben in städtischen Landhaus zwischen den Vertretern des Bühnenvereins und der Schauspieler die ersten unverbindlichen Verhandlungen stattgefunden. Die Schauspieler fordern wiederum auf Grund des Tagesertrags mindestens 60.000 M für den Monat November. Die Dezembergelder sollen später geregelt werden. Hierzu wird der Verband der Bühnleiter heute noch Stellung nehmen. Die Verhandlungen konnten, wie eine weitere Meldung aus Berlin besagt, am gestrigen Dienstag noch nicht beendet werden. Sie werden heute fortgesetzt werden.

Bildende Kunst und Musik. 100 Millionen für 150 Bk der erzielte Rub. Bangel in Frankfurt a. M. bei der Versteigerung von Gemälden moderner Meister u. a. am dem Künstlerischen und privaten Nachlaß von Prof. Eugen Bracht. Den höchsten Preis erbrachten Max Liebermanns „Spinnerinnen“ (1880) mit 10 Millionen. M. Trübners „Rosenkranz“ wurde für 7,2 Millionen, dessen „Klosterorgel“ (1892) für 5,6 Millionen, Hans Thoma „Weinlese“ (1875) für 4,8 Millionen, S. v. Jügel, „Schäfer“ (1899) für 4,6 Millionen, M. Schreyer, zwei walladische „Biederhaken“ (1862) für 3,2 Millionen, Hugo Rauffmanns „Regelbader“ (1872) für 2,7 Millionen, 2 Millionen erzielte Robert Schleich, „Heuernte“, M. v. Mengel, „Kirchenrufer“ (1856), S. v. Deitger, „Alter Bauer“, Ch. Kröner, „Saubel“ (1888), S. v. Deitger, „Näbdenkischen“, kam auf 1,5 Millionen, Hans v. Marcks, „Alter Mann“, auf 1,4 Millionen, Eugen Bracht, „Osterkirmen“, auf 1,3 Millionen, Hugo Rauffmann, „Käsemarkt“, auf 1,1 Millionen u. a. — Das Dezemberheft der „Musik“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) eröffnet ein Aufsatz von M. Dahms „Zwei Welten Musik“. C. Beethoven weist in einer Betrachtung über die deutsche Oper nach, welche auffallend geringe Zahl deutscher Opernwerke sich auf dem Spielplan halten vermochte, und aus welchen Gründen die ausländische Produktion der Deutschen (N. Wagner ausgenommen) den Rang abgelaufen hat. Wertvolle Essays von S. Mann, R. Stein, W. B. Barbas und W. B. Mann (über Bachs Violin- und Cello-Sonaten) schließen sich an. Weiter dem Musikreferat aus aller Welt, auch aus Wiesbaden, Musikbelegungen; und Porträts, u. a. von Gieding, Anton Sauer u. a.

Wiesbadener Nachrichten.

Der verfassunggebende Kirchentag.

In der Gesamtsitzung vom Samstag, den 2. Dezember, wurde in der Besprechung des § 149 — Landesauschuss für Religionsunterricht — eingetreten. Abg. Sachs (M.) gab zuvor die Erklärung ab, daß man aus der Stellung für oder wider diesen Ausschuss und seine Stellung nicht auf die Stellung der Mitglieder des Landestagstages zur Lehrerschaft schließen dürfe. Er sei überzeugt, daß weite Kreise der Lehrerschaft auch bei Ablehnung des Ausschusses für Religionsunterricht doch weiter gewissenhaft an der religiösen Erziehung der Jugend mitarbeiten würden. Abg. Delan (M.) ist gegen die Einfügung des § 149 in die Verfassung, um nicht das ganze Verfassungswerk zu gefährden, und schlägt vor, in einem Komitee die Materie gelondert zu regeln. Der stellvertretende Generalsuperintendent Geheimrat Jäger und Konfessionsrat Korthauer wenden sich gegen Ausführungen des Abg. Hochhuth (L.); ersterer betont, daß ihm nichts ferner liege als Mißtrauen zu den Lehrern; letzterer weist darauf hin, daß er rechtliche Bedenken gegen die Aufnahme des § 149 in die Verfassung selber habe. Er vermisse allerdings in dem Entwurf, daß auch der Landesbischöf nicht das Recht haben solle, in der Schule persönlich mit Lehrern und Schülern in Beziehung zu treten. Die Abg. Müller (L.) und Rarr (L.) weisen auf das gute Einvernehmen hin, das in der Rheinischen Kommission zwischen Pfarrern und Lehrern bestanden habe, und leben in einer gewissen Ablehnung des § 149 eine Gefährdung dieses Einvernehmens. Abg. Schmidt (L.) hebt hervor, daß es im § 149 darauf ankomme, die Rechte der Kirche gegenüber dem Staat zu wahren. Pöhmann (M.) betont, der Gedanke, daß der Bischof nicht kraft seiner Stellung das Recht haben solle, im Religionsunterricht zu erscheinen, sei unangehörlich und ihm unentbehrlich. Konfessionsrat Korthauer hat gegen die Aufnahme des § 149 — auch mit dem Zusatz: bis zu einer entgegenstehenden religionsgesetzlichen bzw. landesgesetzlichen Regelung des § 149 der Religionsverfassung (Antrag Heidenfeld-Kump) — starke Bedenken, da nach Äußerungen der Ministerialreferenten die Aufnahme dieses Paragraphen das ganze Verfassungswerk in Frage stelle. Am Montag wurde alsdann mit der Spezialberatung fortgefahren und § 149 der neuen Verfassung der Fraktionen empfohlen. §§ 156 bis 160 (Arbeitsgemeinschaften) sollen fortlassen und als § 156 soll eingefügt werden: Die Landeskirche richtet für ihr Gebiet Arbeitsgemeinschaften für Pflege der Kirchenmusik und für kirchliche Vereinspflege und christliche Liebestätigkeit ein. Nähere Bestimmungen über die Arbeitsgemeinschaften im Gebiet der Kirchenmusik und im Gebiet der Landeskirche bleiben der kirchengesetzlichen Regelung des I. ordentlichen Landestagstages vorbehalten. (Antrag Heidenfeld-Kump). Der Antrag wird angenommen. Aus der Debatte über die folgenden Paragraphen ist hervorzuheben die Ablehnung des Antrags Ernst (M.), der die derzeitigen Defizite im Amt belassen und nicht den Kreisrichtungen zur Wahl stellen wollte, ebenso die Ablehnung eines Antrags Martin, der von einem Wechsel im Vorsitz des Kirchenrates Abstand genommen haben wollte, wenn ein Pfarrer 10 Jahre lang den Vorsitz innegehabt hätte. Die Einrichtung des Spruchkollegiums wird in der neuen von den Rechten vorgeschlagenen Form genehmigt. Am Dienstagvormittag wurde mit der Aussprache über § 149 (Landesauschuss für Religionsunterricht) fortgefahren. Ein Antrag Widel: Der Landesbischöf als Vorsitzender des Landesauschusses für Religionsunterricht kann dem Religionsunterricht der Schule beizutreten zu den Zwecken, wie sie im Aufgabenbereich des Ausschusses liegen, wird bis „beim Wohnen“ angenommen, der Anfall abgelehnt. Ein weiterer Antrag Widel: Die Beaufsichtigung des Religionsunterrichts ist lediglich Sache des Staats, wird angenommen. In der Aussprache über die den Antrag trat Abg. Müller-Montabaur (M.) im Interesse der Eltern der Schulkinder warm für den Besuch des Religionsunterrichts durch den Bischof unter lebhaftem Beifall fast aller Parteien. Gießer des Kirchentags ein. Es folgt die Beratung des Nachbetrages, das Annahme findet (4 Mehrheit mit 15 Abgeordneten). Am 1. Uhr wird die 1. Lesung des Entwurfs geschlossen. Die 2. Lesung beginnt um 4 Uhr am Dienstagmittags.

— **Milchpreiserhöhung.** Die Vertreter des beländlichen und hessensaufländischen Städtebundes haben auf einer am 4. d. M. in Frankfurt stattgefundenen Sitzung beschlossen, den Milchpreis mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Beschaffung des Rohmaterials wiederum zu erhöhen. Dieser Beschluß bedingt auch für Wiesbaden einen höheren Preis, und zwar wird das Liter Milch nach der im Anhangstext der heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung des Magistrats ab 6. d. M. 144 M. ab Verteilungsstelle kosten.

(15. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Hedenreiter.

Eine rheinische Schelmengeschichte.

Von L. vom Vogelsberg.

Amerikanisches Copyrizht 1921 by Carl Duncker, Berlin. Da stand schon Jungfer Beate mit glühendem Gesicht und schwer atmend, aber ohne das Kleinod abzugeben. Das „geschundene Gefinde“ Bärb und Friedel trödelte verwundert und freundlich auf sie zu. Raum aber sah das Sebaldußmädchen den Hedenreiter in seiner ganzen Gloria, als sie auch schon mit einem wahren Jubelschrei auf ihn losstürzte. Die schwere Kanne hemmte freilich ihren fröhlichen Willen ebenso sehr als die Furcht des Sternbergers, der nicht wußte, was er aus der Geschichte machen sollte und darum Schritt für Schritt zurückwich.

„Aber, Edelherr, so wartet doch!“ rief endlich Beate in ihrer Verzweiflung, als sich des Junkers Leibgerüst wie ein übermenschlich großer Schatten immer weiter zurückzog. „Ihr tut ja gerade, als tät ich Euch beißen wollen!“

Das hielt die sterbliche Hülle des Sternbergers wie auf Befehl still. Aber er sah nicht auf die blinde Kanne, die das empörte Mädchen wie einen bannenden Talisman hinhielt, sondern er sah auf Beate allein wie ein gebannter Frosch auf den Basilisk, und ein tiefer Seufzer entschlüpfte ihm. Den hörte auch die Bittstellerin, aber sie betrachtete ihn als auf ihre Kanne gemünzt und sagte voll freudiger Erleichterung: „So nehmt doch, Edelherr, nehmt nur — der ist für Euch!“

Gehorham nahm der Junker die Kanne und seine Rüßern blähten sich aus alter Sach- und Fachkenntnis unwillkürlich, als er die entsetzenden Dünste genoss. Diese Bereitwilligkeit aber ersahen Beate bereits als ein völliger Sieg. Entschlossen, nun auch das Letzte zu wagen, machte sie einen Ruck und fragte: „Hättet Ihr einen Augenblick Zeit für mich, Edelherr von Sternberg?“ Der Hedenreiter bekam einen blutroten

— **Steuerbücher für das Kalenderjahr 1923** werden von heute ab den Arbeitnehmern ausgestellt. Auf die diesbezügliche Veröffentlichung des Magistrats in vorliegender Nummer wird hingewiesen.

— **In der Schiedsstelle des französischen Majors A. D. Dupie**, der bekanntlich im Herbst 14 vor einigen Wochen dem Ingenieur Gohn infolge eines Wortwechsels so schwere Verletzungen beigebracht, daß Gohn nach zwei Tagen denselben erlag, hat sich Dupie selbst als Untersuchungsgefangener der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Voruntersuchung ist noch im Gange, voraussichtlich wird die Anklage auf Totschlag bzw. Körperverletzung mit tödlichem Ausgang lauten und in der Schwurgerichtssitzung am hiesigen Landgericht im Januar 1923 zur Verhandlung kommen.

— **Verlängerte Weihnachtsferien.** Der preussische Unterrichtsminister bestimmte, daß die bisher 80 Tage betragende Gesamtdauer der Ferien für Schulen auf jährlich 85 Tage festgesetzt wird. Infolge der Schulungskomplexitäten werden diesmal 5 Tage den Weihnachtsferien zugelegt.

— **Luthergemeinde.** Der zweite Gemeindevorstand der Lutherkirchengemeinde unter Leitung des Herrn Geheimrat Lieber vereinigte wieder eine große Zahl von Gemeindegliedern, diesmal zur Besprechung der auch für die Kirche wichtigen Frage der Fürsorge für die gefährdete Jugend. Realgymnasiallehrer A. D. Kolb erstattete einen vom warmen Anteilnahme zeugenden Bericht über die Fürsorge und die von evangelischer Seite in unserer Stadt bisher getroffenen Maßnahmen, in dem er an erschütternden Beispielen die Notwendigkeit des Eingreifens nachwies. Sein Vortrag gipfelte in der Mahnung an die Zuhörer, sich in den Dienst der Sache zu stellen, und batte den Erfolg, daß eine Anzahl der Anwesenden ihre Mitgliedschaft zu einem zu gründenden Fürsorgeverein sofort erklärten. Die ankommende Besprechung förderte nützliche Gedanken und brachte erwünschte Aufklärung unter anderem auch über das demnächst in Kraft tretende Reichsgesetz über Jugendpflege und die Reichsjugendämter. Zum Schluss berichtete Frau Geheimrat Rundi über die nunmehr erfolgte Einrichtung eines Mittagsstübes für die unter den heutigen Verhältnissen so unheimlich und schwer leidenden Gemeindeglieder, wozu Geldmittel und Räumlichkeiten in erfreulicher Menge eingegangen sind. Die Sender und der Frauenverein der Lutherkirchengemeinde haben damit ein zeitgemäßes Werk ins Leben gerufen, das anderen Maßnahmen der Gesellschaft ergänzend zur Seite tritt.

— **Selbstversicherung von Glaschäden.** Der Vorstand des „Kaufmännischen Vereins“ hat in seiner letzten Sitzung nach eingehender Verhandlung und nachdem von Vorstandsmitgliedern, welche der Gründungsverammlung der Glasversicherung am Gegenstande teilgenommen, Bericht erstattet worden war, beschlossen, sich nicht an der beabsichtigten Gründung zu beteiligen. Nachgehend hierfür war der Umstand, daß die Preise für Stiegelglasarbeiten eine so ungeheure Höhe erreicht haben, daß selbst die ältesten Glas-Verarbeitungsunternehmen trotz ihrer großen Erfahrungen und trotz der hohen Beiträge in den letzten Jahren mit Millionenverlusten gearbeitet haben, und daß es daher sehr bedenklich ist, sich einer Neuauflage am Gegenstande, die keinerlei praktische Erfahrung besitzt, anzuschließen, besonders da in den letzten Jahren der Gegenstandesgrundlagen im Versicherungswesen immer mehr verlassen wurde, und Gesellschaften, welche jahrelang als Gegenstandesversicherungsunternehmen arbeiteten, sich in Aktiengesellschaften umwandeln. Der „Kaufmännische Verein“ bittet jedoch die Hausbesitzer, auf Antrag der Ladenmieter sich mit einer Teilversicherung einverstanden zu erklären, wobei durch den im Schadensfall gezahlten Betrag die Scheibe in allerster Linie geliefert werden könnte, da hierdurch eine wesentliche Erparnis der hohen Prämien erzielt werden kann.

— **Unfälle.** In der Niederradstraße kam eine Frau, die am Güterbahnhof Kohlen geladelt hatte, zu Fall und erlitt dabei einen Knöchelbruch, der ihre Überführung nach dem in der Nähe liegenden Bauernhofstift notwendig machte. — In der Kirchstraße brach ein Kaufmannslehrling aus Dohheim von der Straßenbahn, stürzte und erlitt Fuß- und Knieverletzungen. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Förderung des Kleingartenbaus.** Der Verein für Kleingartenbau hat heute uns: Die Hauptversammlung am 23. November d. J. beschloß einstimmig, den Mitgliedsbeitrag für 1923 auf 150 M. zu erhöhen, zahlbar bis 1. Febr. 1923 an den 1. Rechner oder auf Postcheckkonto Frankfurt a. M., Nr. 23 223, ferner das Eintrittsgeld ab 1. Dezember 1922 auf 25 M. festzusetzen. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder erneut darauf hingewiesen, daß Einsprüche gegen Preisveränderungen schriftlich an die Geschäftsstelle, Westendstraße 8, Vort. zu richten sind. Der Verein übernimmt auch die Vertretung seiner Mitglieder vor den Schieds- und ordentlichen Gerichten bei allen Nachschreitungen und Klagen. Falls Beiträge im Jahr 1923 ab-

laufen und Verlängerung gewünscht wird, müssen die Mitglieder schon bei den Beiträgen schriftlich oder mündlich Antrag stellen. Natural- oder Naturalwertnachschüsse, Kassen- oder Weizenwährung, ist bei Kleingärtnern ausgeschlossen. Die Festsetzung von Nachschüssen, auch von Nachschüssen für das Jahr 1922, obliegt im Streitfall allein der unteren Verwaltungsbehörde (Magistrat). In allen anderen Kleingartenstreitigkeiten — die Größe des Gartens ist dabei unerheblich — ist lediglich das Kleingartenrichtungsgericht zuständig.

— **Deutsche demokratische Partei.** Die heute Mittwochsabend im kleinen Saal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, stattfindende öffentliche Versammlung der Deutschen demokratischen Partei, in der Landesbankdirektor Dr. Ehlmann über das Thema: „Betrachtungen zur politischen und wirtschaftlichen Lage“ spricht, beginnt um 8 Uhr.

— **Berufsunfähige Vorträge.** Der nächste berufsunfähige Vortrag des städtischen Arbeitsamts findet heute Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im Rathaus — Zimmer 36 — statt. Es werden Berufsvertreter über den General-Installateur, Schreiner und Schreinerberuf sprechen.

— **Gedächtnisfeier des Bundes jüdischer Frontkämpfer.** Im Saal der Lage veranstaltete die Wiesbadener Ortsgruppe des Bundes jüdischer Frontkämpfer am Sonntagvormittag eine Feier zum Gedächtnis ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden aus der Wiesbadener jüdischen Gemeinde. Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Lazarus geleitete in tief zu Herzen gehenden Worten der gefallenen Männer und Jünglinge. In diesen trüben Novembertagen, so etwa führte er aus, nicht sich wieder an den Schicksal der jüdischen Kameraden denken, die brauchen auf den Schlachtfeldern Frankreichs, Rußlands und des Balkans ihr Leben für ihr deutsches Vaterland gelassen haben. Sie nahmen die Leiden der Verurteilten, die sie ihnen hinterlassen haben. Jeder deutsche Jude muß heute nach Kräften helfen, das Leid und die Not zu lindern, unter der weite Kreise des Volkes zu leiden haben, er möge sich jederzeit keiner Mähen gegen das Vaterland erinnern, er soll aber auch sich allen denen gegenüberstellen, die es wagen, ihm seine Ehre als Jude und Deutscher zu bestreiten. So eckten wir am besten unsere letzten Kräfte. Die Feier war von zahlreichen Angehörigen der Gefallenen und kranken Mitglieder der jüdischen Gemeinden von Wiesbaden und Umgebung besucht. Ihr weisevoller Eindruck wurde durch musikalische und dekorative Darbietungen von künstlerischem Wert gehoben.

— **Vorberichter über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

• **Einzeltheater.** Infolge der für die laufende Woche durch Entlassungen einzelner Spielerplanänderungen muß die für Freitag, den 8. d. M., nachmittags, im kleinen Saal vorgesehene Aufführung „Der blaue Heinrich“ ausfallen. Die bereits gelösten Karten werden an der Kasse zurückgenommen. — In dem Schauspiel „Der Wäldergatte“, der am 10. d. M. erstmalig in Szene geht, sind die Damen Geismeyer, Müller, Beng und die Herren Herrmann, Schwab, Diehl, Jollin, Schellweiler beschäftigt. Spielzeit: Max Anderson, Einrichtung des Bühnenbildes: Friedrich Schlem. — Am Freitag gelangt im großen Saal das Schauspiel „Das Dreimäderlhaus“ bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß keine Stelle (Einspielplätze) mehr vorhanden sind. Im kleinen Saal geht am 1. Andreasmatthias „Die Hamburger Affäre“ bei aufgehobenem Abonnement und am 2. Andreasmatthias ebenfalls „Die Hamburger Affäre“ in Stammtische 1 in Szene.

• **Konzerte.** Für morgen Donnerstag ist von 4 bis 6½ Uhr nachmittags wieder ein Konzerte im kleinen Saal vorgesehene. Musikdirektor Schürdt wird in dem 6. Konzertkonzert am Freitag dieser Woche erstmalig die hebräische Dichtung „Jahel“ von E. Leberne zur Aufführung bringen. Ferner gelangt die Sinfonie Nr. 6 in G-Moll (Ermahnung) von P. Tschikowsky und durch den Solisten des Abends, Emanuel Neumann, das Konzert für Violoncello mit Orchester von A. Dvorak zu Gehör. — Das einmalige Gespieldes Darmstädter Ballett-Ensembles unter Mitwirkung von Albi Widring und der Solotänzerinnen Anne Osborn und Vera Donalies ist für Samstag, den 9. Dezember, unter Mitwirkung des Kurochors im großen Saal des Kurhauses anberaumt. — Kammerlänger Hans Rüdiger, der bekannte Tenor der Dresdener Staatsoper, veranstaltet am kommenden Sonntag im kleinen Saal des Kurhauses einen lustigen Abend, „Heiteres und Seltsames“ genannt. Eine Auswahl heiterer Lieder aus alter und neuer Zeit, vom Kunstlied bis zum Volkslied, bilden das Programm.

• **Konzertagentur Heinrich Wolff.** Mittwoch, den 13. Dezember, abends 7½ Uhr, wird der von der vorigen Saison noch gut bekannte Pianist Willy Müller einen Klavierabend im Kasino veranstalten. Karten: Westendbureau Kettenmeyer und Schöppel.

• **Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler.** Am Donnerstag, den 7. Dezember, eröffnet der Kassalliche Kunstverein in seinen Ausstellungsräumen im neuen Museum die Weihnachtsausstellung Wiesbadener Künstler. Des ferneren sind angehängt Kollektionen von Wibel, Eber, Jellmüller, Jelter, Lehmann, Platte und Toppelt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

(Sp. Frankfurt a. M., 4. Dez.) In einem Feuerschiff auf dem Mainhofplatz erlitt ein Oberleutnant einen Schlaganfall, dem er sofort erlag. — Die von der Stadtverordnetenversammlung eingeführte Beschäftigungssammlungen zur Auffindung eines geeigneten Platzes für den Namen „Platz der Republik“ hat sich nunmehr für die Umbenennung des hiesigen Platzes in „Republikplatz“ entschieden. Der Magistrat hat sich diesem Beschluß angeschlossen. — In der Friedberger Anlage hat der Arbeiter Weber

Kopf und sah sich hilflos um. Es geschah ihm zum erstenmal in seinem tatenreichen Leben, daß ein niedliches Mädchen led und frei in sein Eulennest „pazierte und ihn um eine Unterredung unter vier Augen bat. Gegen eine Schwadron anzutreten, wäre dem Sternberger eine Lust gewesen; die Sache hier schien ihm weit gefährlicher.

„Es ist nämlich ein Auftrag von meinem Herrn Vater“, erläuterte Beate, der der lange tatenlos schweigende Mensch ein wenig unheimlich wurde, und sie wurde dabei trotz ihres blendendreinen Gewissens recht rot.

„Ist Sternberg nicht heftig, wie aber nicht von der Stelle. Das Gefinde hielt sich bescheiden im Hintergrund. Beate aber hatte nicht aus Ewas Stamm sein müssen, wenn sie nicht alsbald erkannt hätte, daß sie bereits den Stiel des Löffels in der Hand hielt, und daß der Edelherr von Sternberg weder ein Raubhörn noch ein Menschenfresser, sondern ein großer, hilfloser Junge war, der auf dem Gaul eine viel bessere Figur machte als bei Hofe. Also erwischte sie ihn am Armel, schubhte ihn in aller Ehrerbietung vor sich her und sagte lachlich: „Führt mich in Eure Stube, Edelherr, ich bin müde: die Kanne war schwer.“

Ergeben nickte Jost wiederum und ließ sich vorantreiben. Dabei stand immerfort die Räte auf seinem ratlosen Gesicht.

Beate hatte sich kurz entschlossen in den Armstuhl am Fenster gesetzt und ging sofort auf die Sache los.

„Ihr kennt doch den Magister Klemens von der Linde?“ fragte sie und flachte ein bißchen bei dem Namen, was aber der Hedenreiter nicht bemerkte, da er eben mit vieler Umschlinglichkeit die Kanne auf den Tisch setzte und sie lieblosend mit dem Handteller blankpuckte. „Den kenn ich“, sagte er endlich gehorham.

Beate warf ihm ob dieses hochwichtigen Geständnisses einen dankbaren Blick zu.

„Den kennt Ihr also“, bestätigte sie beifriedigt, „aber wißt Ihr auch, daß er nicht mehr in unser Haus kommt?“

Diese Frage schien so niederschmetternd auf den Sternberger zu wirken, daß er nur tieftraurig den Kopf schütteln konnte.

„Seht Ihr, Edelherr, das stimmt mich — wollt’ sagen, meinen Vater — sehr traurig. Der Magister kam nämlich früher sehr oft — wollt’ sagen hier und da — meinem Vater zuschick, ja — und da wollt’ ich Euch fragen, lieber Edelherr, nein, ich wollt’ Euch recht herzlich bitten, daß Ihr dem Magister Klemens sagen möchtet, er möchte doch wieder kommen. Ihr dürft ihm aber nicht sagen, daß ich — hm, daß mein Herr Vater es gern so haben möchte.“

Die Rede war ein bißchen kurios, aber der Sternberger schien ihren Inhalt seiner ganzen Bedeutung nach zu verstehen und das war schließlich die Hauptsache. Er verlor im Handumdrehen seine Betretenheit, legte die rechte Faust nachdrücklich auf den Tisch und sagte voll schöner Entschlossenheit: „Dem Magister dreh’ ich den Hals um!“

„Aber nein, Edelherr, nein!“ schrie Beate entsetzt auf, „dann kann er ja nicht mehr zu uns kommen. Nur ihm zureben, ganz sanft und freundlich zureben sollt Ihr! Und das tut Ihr, nicht wahr, lieber, lieber Edelherr? Aber wollt’ Ihr nicht einmal trinken? Es ist Neunundfünfzig.“

Beim Klang dieses Geburtstages spitzte der Sternberger seinen Inhalt seiner ganzen Bedeutung nach zu verstehen und das war schließlich die Hauptsache. Er verlor im Handumdrehen seine Betretenheit, legte die rechte Faust nachdrücklich auf den Tisch und sagte voll schöner Entschlossenheit: „Dem Magister dreh’ ich den Hals um!“

w. Mainz, 5. Dez. Der neu zum Stadtverordneten gewählte Kom-
munist Karl Stiehlberger ging mit der Frau eines Genossen nach Unter-
schlingung von 200 000 M. flüchtig.
Fpd. Hamburg, 5. Dez. In der Blechwarenfabrik geriet der 19jährige
Karl Thome mit beiden Händen in ein Getriebe, wobei ihm dieselben
mehrmals getreten und schwer verletzt wurden.

Der große Diebstahl bei der Wiesbadener Filiale der Deutschen Bank.

Fe. Wiesbaden, 5. Dez. Im Laufe des 17. November 1921, einen Donnerstag nach Ruh- und Freitag, wurde in der Wiesbadener Filiale der Deutschen Bank die Feststellung gemacht, daß am 15. November im Laufe des Nachmittags eine Kassette aus dem Tresor-Raum gestohlen worden war. Die Kassette enthielt Wertpapiere, die damals einen Kurswert von 500 000 M. repräsentierten. Außerdem waren Schecks auf Budapest, London und Freiburg in hohen Beträgen vorhanden. Trotz eifriger Ermittlungen fand man von dem Dieben keine Spur. Beinahe nach Jahresfrist brachte erst eine anbere Diebstahlsfahre Licht in diesen Diebstahl. In der hiesigen Pension „Fortuna“ waren am 1. Juli dieses Jahres und Ende September verschiedene Diebstähle ausgeführt worden, die einem in der Fortuna wohnenden Spanier gefolgt waren. Koch, der sich von dem Verdachte der Täterschaft lebhaft reinigen wollte, eilte, nachdem er von der Beobachtung des Wächters gehört, zur Polizei und erklärte, in der fraglichen Pension würden fortgesetzt Diebstähle ausgeführt. Er zeigte dies an, um nicht selbst in den Verdacht des Diebstahls zu kommen. Der vernachlässigte Beamte stellte nur an den Anzeiger Kreutz und Querfragen und sagte demselben schließlich direkt ins Gesicht, es sei der Dieb. Und als der Beamte auf in Erfahrung brachte, daß Koch bei der hiesigen Filiale der Deutschen Bank in Diensten stand, leitete ihn dies auf die Spur des großen Bankdiebstahls vor Jahresfrist. Koch eingehenden Befragungen und Ermittlungen wurde Koch und der hiesige Bankbeamte Ernst Rudolf Oetzer aus Ridesheim a. Rh. ebenfalls bei der Deutschen Bank angeheft, als die Liebe der Wertlosseite einlief. Die Untersuchung ergab, daß am Nachmittag des 15. November 1921 das Wertlosteil in den Banklokalitäten auf Veranlassung des Kassierers Schmidt von einem 19jährigen Burenkindern in den Tresor-Raum gedrückt, aber vor der Gürteltür, die den Raum, in welchem die Wertpapiere aufbewahrt, abschließt, einfach hingestellt wurde. Koch und Oetzer, die um diese Zeit eine Riste in den Raum brachten, hatten die Kassette stehen sehen, worauf Oetzer dem Koch gegenüber bemerkte: Wenn wir die hätten, wären wir reiche Leute. Koch schob daraufhin die Kassette unter ein dahelstehendes Sopha. Am Abend hielt er sich verborgen in der Bank und als alle Angestellten das Institut verlassen, halle er unter dem Sopha das Wertlosteil hervor, verborg es unter seinem Mantel und gelangte unangefallen ins Hotel. Am nächsten Tage erbrach er in seiner Wohnung mit einem von Oetzer erhaltenen Schlüsselöffner die Diebstahls- und entnahm aus ihr die wertvollen Papiere. In der Frühe des 17. November übergab Koch die Hälfte der Papiere in einem Kuvert dem Kassierer Oetzer. Am Morgen des gleichen Tages verführte er Johann die ihm zugefallenen Obligationen nach und nach bei Familienhiesigen Banken. Etwa 100 000 M. erhielt Koch in der durch diesen Verkauf. Wo Oetzer die Wertpapiere hingedrückt, ist bis zur Stunde unangekündigt, da er die Teilnahme an dem Diebstahl bestritt. Koch verspielte den gesamten Erlös. Die Schecks, die sich ebenfalls in der Kassette befanden, verbrannte er. Als Koch alles verblüht hatte, fuhr er in der „Fortuna“ einem dort wohnenden Studenten 2000 M. und dem bereits erwähnten Spanier einen gelben Füllfederhalter, einen Glasbe Landerndwasser, einen selbstnen Selbstbinder und ein selbstnes Taschentuch. Koch ist der Sohn des aus der feineren als Bauk veröfentlichkeiten sensationellen Fische-Waffere: „Aus einer kleinen Gattin“ bekannten Oberleutnants Koch, der ihn, als der Angeklagte drei Jahre alt war, einem lothringischen Zimmermann verpflante, um das Kind nach Frankreich zu bringen. Die Schwägermutter des Oberleutnants (die Großmutter in der „Fortuna“) hatte aber rechtzeitig von dieser Spottung Kenntnis erhalten und dem Platte, eine e die Grenze überschritten, den kleinen Jungen wieder abnehmen lassen. Im Jahre 1913 ab war Koch Kadett in Potsdam, zuletzt in Lichterfelde. Am dem Tage, als Koch bei der Polizei Anzeige erlattet wegen der „Fortuna“ Diebstähle, hatte er kurz zuvor die Kassette, die er in der Pension aufbewahrte, in den Kurhausweber geworfen, aus welchem man sie damals kurz darauf herausfahle. Heute beschlagnahmte sich die Strafammer mit der Angelegenheit. Koch war gefandig, Oetzer bestritt die Tat. Er will sich Koch ungerecht beschuldigt worden sein. Das Gericht erkannte aber nach der Zeugenvernehmung beide Angeklagte für überführt und das Gehändel Kochs für vollstän glaubhaft. Oetzer sei der spiritus rector des Diebstahls. Das Urteil lautete: Der Angeklagte Koch wird wegen eines einfachen Diebstahls in vier Fällen in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren genommen, den Angeklagten Oetzer trifft wegen eines einfachen Diebstahls die gleiche Strafe.

Ein ungewöhnliches Betrugsmoosder. Der Berliner Kriminalpöbel ist es gelungen, den Urheber eines ungewöhnlichen Betrugsmoosders zu entdecken, durch das eine ganze Reihe von Goldhändlern um Millionenbeträge geküßigt worden ist. Es handelt sich um den Wüthigen, aus Ausland gebürtigen Kaufmann Samuel Kolened, der seit dem Frühjahre in Berlin eine Gold- und Silberwarenaufkaufsstelle betrieb. Kolened hat sich auf bloßer unbekannter Weise in den Besitz von Platinformalinen der Deutschen Gold- und Silberwarenausstellung in Berlin gesetzt. Die von ihm erworbenen Gold- und Silberwaren schmalz er zu Vorten um, ließ sie von der Deutschen Schmelzanstalt prüfen und kempeln, schickte dann aber mit Hilfe der unredlich in seinem Besitz befindlichen Platinformalinen deren Angaben und verkauften die Vorten auf Grund gefälschter Scheine. Entdeckt wurden die Fälschungen Koleneds durch den Leichsin, mit dem er zuletzt bei den gefälschten Eintragungen des Goldgehaltes voring.

Erloschen eines Gütermagens mit Chloräure. Auf dem Bahnhof Daelberg in Dandl explodirte ein Gütermagen mit Chloräure. Die giftigen Gase verpflachten die Luft, so daß die Reisenden nur unter großen Beschwerden den Bahnhof verlassen konnten.

Verhehlung eines Raubmörders. Der Raubmörder Schlichtergeresse Jrih Vell, der in Eielrin in der vorigen Woche seine eigene Mutter erschossen und dann bezuagt hatte, ist in dem Dorfe Garg bei Kellam festgenommen worden.

Selbstmörder eines Brautpaaers. In einem Berliner Hotel tödtete ein Brautpaar zuerz seine Braut und dann sich durch einen Revolvererschuß. Die Polizei heilte fest, daß das Brautpaar, das kurz vorher in dem Hotel abgehiegeen war, aus Wiesfeld stammt. Über die Ursache der Tat ist nichts bekannt. Es handelt sich um den Techniker Bömet und die gleichaltrige Braut Hermann.

Einbruch einer Bande in eine Mühle. Aus Königsberg wird uns gemeldet: In dem etwa 7 Kilometer entfernten Dorfe Mandeln verübte Sonntagmorgens nach Auslage der Dorfbewohner eine etwa 20 Mann starke Bande einen Einbruch in die dortige Mühle und raubte 80 bis 90 Zentner Getreide und Mehl. Mit dem Raub führten die Einbrecher, die mit Personen- und Paketzugwagen versehen waren, in der Richtung Königsberg davon.

Raubmord in Breslau. Die Kaufmannsfrau Eugenie Kujcher in Breslau ist mit ihrem 17jährigen Sohn ermordet worden. Es handelt sich um Raubmord.

Berliner Börse.

§ Berlin, 5. Dez. Am Devisenmarkt war die Haltung am Vormittag unsicher bei Neigung zur Schwäche. Der Dollar schwankte um 8150 herum. Am Mittag trat eine entschiedene Befestigung ein auf die Zeitungsnachricht, daß die Brüsseler Konferenz auf den 15. Januar verschoben worden sei, und auf Gerüchte von einer starken Anspannung der Reichsbank zum Ende des vergangenen Monats. Der Dollar stieg auf 8375 bei meist geringen Umsätzen.

Schlußk.		Anf.-K.		Schlußk.		Anf.-K.	
v. 1. 12.		v. heute		v. 1. 12.		v. heute	
Staatspapiere.							
5 Reichsanleihe 17	100.50	—	—	G. f. elektr. Untern.	6150.	—	—
4½ " 16	87.75	85.	—	Gotha Waggon	8000.	6500.	—
4½ " 20	75.	75.	—	Hackethal	3500.	4600.	—
4½ " 1894er	92.2	92.13	—	Hirsch Kupfer	14000.	12990.	—
6 " "	90.75	90.75	—	Hermanns Masch.	8500.	8350.	—
4 " "	385.	385.	—	Hermanns Masch.	—	7950.	—
3½ " "	260.	260.	—	Hann. Waggon	5000.	8500.	—
3 " "	851.	1000.	—	Höchst Farbwerke	11000.	10000.	—
5 Pr. Schatz.-Anw. 22	—	—	—	Humboldt Masch.	6200.	6700.	—
4 Preuss. Consols	125.	146.	—	Harpener Bergbau	60000.	60000.	—
4½ " "	117.25	120.	—	Hohenlohewerke	11000.	12000.	—
Bayr. Staatsanl.	—	—	—	Hösch Stahlfabrik	20000.	22000.	—
				Iris Bergbau	10000.	17000.	—
				Kali Ascherleben	10000.	10400.	—
Bank-Aktien.							
	In	In	fls				
Berlin. Handelsbank	15000.	18750.	—	Köthener Cellulose	13500.	19500.	—
Comm.-u. Privats.	2850.	2600.	—	Kattowitzer Bergbau	3800.	4430.	—
Darmstadt. Nat.-B.	2000.	2500.	—	Körting G. br.	8800.	10100.	—
Deutsche Bank	5750.	6200.	—	Köln-Rottweil	20000.	21000.	—
Disc.- u. Gesellsch.	3200.	3400.	—	Laurahütte	6050.	6700.	—
Dresdner Bank	3200.	3400.	—	Linde-Hoffmann	5300.	—	—
Mitteld. Creditbank	3200.	2000.	—	Lintas Elmasch	1500.	13800.	—
Reichsbank	1150.	1250.	—	Loewe u. Co.	11000.	14500.	—
Get. Kredit - Anst.	1800.	—	—	Mannesmann	8000.	14500.	—
Oestrichbank	1800.	—	—	Oberschles. Eisenh.	2000.	10000.	—

Industr.-Aktien			Rheinl.	15000.	15000.
Albert. Ch. Werke			Köln	15500.	16100.
Aderwerke	4000.	3250.	Orenstein u. Koppke	12000.	20750.
Allg. Elektr.-Ges.	8800.	7650.	Rhön-Braunkohlen	38500.	28000.
Aschaffenh. Zellst.	12000.	12950.	Rheinthal	21500.	15000.
Ansb.-Nürnberg	7200.	8500.	Riebeck Montan	37500.	34000.
Badische Anilin	11500.	11100.	Rombacher Hütte	700.	9000.
Bergmann, Elektr.	6500.	6025.	Rhein. Metall	5010.	5500.
Bingwerke	3200.	5000.	Rathgeber Waggon	5400.	
Bismarck-Hütte	25500.		Sachsenwerk	4600.	4550.
Bochumer Gußstah.	34500.	20000.	Schuckert	15'00.	11500.
Brauerei-Schultheiß	3700.	3800.	Siemens u. Halske	19500.	19400.
Eudorus Eisenw.	17000.	12000.	Sarttil	350'	5200.
Deut.-Lux. Bergw.	20000.	18500.	Westereigen Alkali	15500.	13600.
Doutouche Maschin	6500.	6300.	Zellstoff Waldhof	9800.	8800.
Waffen		35000.			
Petrol		10400.	Türk. Tabakregie		
Erdöl	40000.	45300.	Osavi Minen	32800.	36800.
Kalkwerk	1 000.	18300.	New Guinea	6800.	7100.
Daimler	3560.	3395.			
Eisnerfeld, Farbend.	12500.	14000.	Argo Dampf		
E. elektr. Licht u. Kr.	6000.	8995.	Hamb. Paketf.	6500.	6275.
Fellen- & Gulltaueme	1100.		Hamb.-Südamerika	13000.	16000.
Gelsenkirch. Bergw.	28000.	24750.	Hansa	4500.	5000.
Grünheim Chem.	10075.	10000.	Nordd. Lloyd	3650.	4010.
			Schantungbahn	2500.	3200.

Stadtanleihen	Schlussk.	Anf.-K.	Schlussk.	Anf.-K.
u. Obligationen	v. 4. 12.	v. heute	v. 4. 12.	v. heute
4% Wiesb. St.-A. 1900	—	—	Deutsch-Luxemb.	20000.
4% „ „ 1911	—	—	Eibelfeld, Farben	—
3 1/2% „ „ 1879	—	—	Feist Sektkellerei	2000.
4% Frankf. „ „ 133.	—	—	Fellen & Guilleaume	11000.
3 1/2% „ „ 93.	—	—	Frankfurter Hof	6500.
4% Mainz „ „ 98.	—	—	Frankf. Allg. Vers.	3000.
			Gelsenkirchen	25000.
4% Frkf. Hyp.-Bank	103.	—	Gold- u. Silb.-Sch.A.	10500.
3 1/2% „ „ 98.	—	—	Goldschmidt, Th.	8400.
4% „ „ Creditv.	98.	—	Grün & Billinger	9900.
3 1/2% „ „ 91.	—	—	Hapag	8500.
4% Nass. L.-Bank v.	100.	—	Hilfener Bergbau	65000.
3 1/2% „ „ Lit. F.	94.	—	Hirsch Kapiel	9200.
4% Preuss. Fidej.-B.	—	—	Hedrich, Kupfer	4150.
4% Rhein. Hyp.-Bk.	101.	—	Hoch- und Tiefbau	3900.
3 1/2% „ „ 82.	—	—	Höchster Farw.	11600.
			Holzmann, Pöl.	5225.
				5000.

Valutapapiere.	Ln %	ln %	Holzverkehr.-Ind.	3200.	1400.
Anatolier I.	7000.	7000.	Kali Aachse.-leben	10000.	10000.
Bardad II.	6350.	6400.	Lahn-Ver	3000.	3000.
Bardad I.	8600.	8600.	Lehrkräfte	22500.	22500.
Bardad III.	11300.	11300.	Licht u. Kraft	6150.	5600.
Zeichn.	6250.	6500.	Lehrmann	17000.	17000.
Balk more Ohio	—	—	Lehrk. Prk. a. M.	18000.	18000.
Monastir	—	—	Lehrkraft. Hoher	1220.	1220.
			Maschinen. Essing	8200.	8200.

Bankpapiere.		Maschinenf. Hülpert	3000.	
Metal bank	10000.	13000.	Masch.-F. Karlsruhe	4900
Oestr. Cred.-A. . .	1280.	1350.	Maschinenf. Braun	—
Deutsche Bank . .	7000.	6900.	Motor-F. Oberursel	2000.
			Nordd. Lloyd	3400.
				3500.

Industriepapiere			Überschl. Kst.-Bod.	14700.	15000.
Adlerwerke Kloyer	3500.	3200.	Caro Hög.	10000.	11100.
Aeschaff. Buntpap.	9600.	—	Phönix Hörde	20450.	20300.
Aeschaff. Zellstos.	13000.	—	Rheinstaal	19000.	—
Bad. Anilin u. Soda	11600.	13600.	Rüttgerswerke	8300.	—
Benz & Co.	—	—	Schnecker	13000.	11500.
Bing-Werke	3100.	—	Siemens & Halske	—	—
Bergmann-Werke	5800.	6700.	Tellus Bergbau	4000.	—
Beistift Faber	7600.	—	V. Ch. v. Bismarck	5525.	—
Brown Boveri & Co.	—	—	Voigt & Häffner	4125.	—
Buderus	12800.	10500.	Ver. D. Oelfabriken	7000.	—
Chem. F. Brückhaus	3800.	—	Westereggers	15000.	—
Chem. F. Liesdin	10000.	10000.	Waggonfabr. Fuchs	3000.	—
Cement Heideberg	6400.	—	Zuckerl. Heilbronn	7000.	—
Daimler	3900.	3800.	— Rheingau	7500.	—
Dyckerhoff & Widm.	3700.	—	— Frankenthal	8100.	—
Dingler Masch.	3000.	—	— Waghäusel	4000.	—
Eyer, Polzeiglas	8600.	—	— Offstein	7500.	—
			— Stuttgart	7500.	—

foed. Mitteldutsche Creditbank, Frankfurt a. M. D.
außerordentliche Generalversammlung beschloß die Er-
höhung des Grundkapitals von 170 Mill. M. um 340 Mill.
auf 510 Mill. M. durch Ausgabe von 10 Millionen 4pro-
zentumlativer 15stimmiger Vorzugsaktien und 330 Millionen
Stammaktien. Die Vorzugsaktien, die gegen Überfremdung
gefähr geschaffen sind, werden zum Nennwert begeben und
bleiben in den Händen der Verwaltung. Sie sollen zu
Schutz gegen etwaige Überfremdung dienen und werden von
einer der Creditbank nahestehenden Stelle übernommen.
Von den Stammaktien werden 170 Mill. M. den alten Akti-
onären zur Kurs von 300 Proz. im Verhältnis von 1:1 aus-
gegeben.

boten. Von den restlichen 100 Millionen wird ein größerer Teil freihändig veräußert, worüber die Verwaltung noch besondere Bestimmungen trifft. Ein Teil wird zum Nennwert an eine der Bank nahestehende Gruppe begeben und dient als Schutzaktien. Neu in den Aufsichtsrat wählte man Ludwig Katzenellenbogen-Charlottenburg.

Ludwig Katzenellenbogen-Charlottenburg. Das Ausland kauft, wie
w. Auslandskäufe in Effekten. Das Ausland kauft, wie
der „Tag“ meldet, teils direkt, teils unter Deckadressen zu
jedem Preise Aktien der deutschen Industrieunterneh-
mungen. So war bei der bisher stürmischen Hausse-
bewegung festzustellen, daß das Ausland in ganz erheb-
lichem Umfange in die Effektenbewegung eingreift. Beson-
ders aus den westlichen Provinzen kommen die Kaufauf-
träge für ausländische Rechnung, die sich vorzüglich auf die
ersten Montanwerte, so die Effekten der Rhein-Elbe-Union,
konzentrieren. Da das Material dieser besser kassierten
Werte immer geringer wird, ergeben sich Kurssteigerungen,
die sich verdoppeln oder verdreifachen konnten. Einige
Kurs sprünge von der Börse am Dienstag, 5. Dezember,
illustrieren die Aufwärtsbewegung: Internationale Petro-
leumunion um 22 000, Deutsche Waffen um 17 000, Akku-
umulatoren um 10 000, Deutsche Erdöl um 7 000, Phonix um
6 000, ebenso Felten u. Guillaume, Bochumer, Gelsen-
kirchener und Deutsch-Luxemburger um 5 000 bis 6 000,
Buderus um 5 800, Mannesmann-Röhren um 5 000 Proz. und
darüber gesteigert.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie
New York: D. „Württemberg“ am 7. Dezember. D. „Mount
Carroll“ am 14. Dezember. D. „Hansa“ am 21. Dezember.
D. „Mount Clinton“ am 28. Dezember. — Philadelphia und
Baltimore: D. „Emden“ am 29. Dezember. — Boston-Balti-
more: D. „New Britain“ am 12. Dezember. — Cuba und
Mexiko: D. „Holsatia“ am 19. Dezember. — Westküste: D.
„Ohioan“ am 24. Dezember. — Ostasien: „S. M. Havelland“
am 9. Dezember. — Westindien: D. „Amassia“ am 9. Dez.
D. „Adelia“ am 6. Januar. — Süd-Amerika: D. „Teutonia“
am 6. Dezember. D. „Kermi“ am 15. Dezember. — Süd-
amerika-Westküste: D. „Frankenwald“ am 10. Dezember.
— Köln und den Rheinzwischenhäfen: D. „Mannheim“ am
10. Dezember.

W.T.-R. Berlin, 8. Dezember. Drachliche Ausenbühnen (Fr)		8. Dezember 1911		
	4. Dezember 1911	Geld.	Brief	
Holland . 100 Gold.	331685	333322	331643	335337
Buenos Aires 1 Pes.	3 107.20	3 112.80	3 112.10	3 117.5
Belgien . 100 Fr.	54014	54235	53615	53855
Norwegen . 100 Kr.	150123	150377	155210	157390
Dänemark . 100 Kr.	165585	166415	169573	170425
Schweden . 100 Kr.	218950	20850	225435	226345
Finnland 100 Fin. M.	20648	20752	20518	20955
Italien . 100 Lire	40598	40901	41645	41855
London . 14 Sterl.	37057.10	37242.90	37905	38155
New-York . 1 Doll.	8329.12	8370.88	8364.08	8395.9
Paris . 100 Fr.	58353	58847	57844	57644
Schweiz . 100 Fr.	157106	157574	158103	158892
Spanien . 100 Pes.	127438	126070	127181	127819
Japan . 1 Yen	3950	4010	3963.67	3974.9
Rio de Jan. . 1 Mkr.	862.52	992.49	957.60	862.4
Wien . 100 Kr.	11.82	11.82	11.72	11.9
Frankf. . 100 Kr.	262.84	264.16	26038	26360
Budapest . 100 Kr.	359	361	361	363
Sofia . 100 Leva	6134	6166	6184	6214
Beirout	112.17	113.29	112.71	113

* Berlin, 6 Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollr notierte heute **8400.— M.**, der New-Yorker Kabelkur: **8400.— M.**, der französische Franken **532.— M.**, der Schweizer Franken **1590.— M.**, der belgische Franken **544.— M.**, der holländ. Gulden **3375.— M.**, das englische Pfund **38250.— M.**, die norwegische Krone **1527.— M.**, die dänische Krone **1677.— M.**, die schwedische Krone **2133.— M.**, der italienische Lira **420.— M.**, die österreich. Krone **11½ Pf.**, die tschechische Krone **267.— M.**, die polnische Marz **47¼ Pf.**

Bewölkt, meist trocken, vorübergehend etwas kalter,
nordwestliche Winde.

		am 5. November 1922	
Biebrich:	Pegel	2.30 m	gegen 1.4) m am gestrigen Vormittag
Mainz:	"	1.61	" " " " " "
Caubi:	"	2.02	" " " " " "

Verlangen Sie kostenlos Beratung u. Prospekte über unsere patentierten Apparate. Naturgemäße Selbstbehandlung Hunderttausende Dankschreiben. Wohlmuth-Heilapparate Eltviller Str. 14 (hinter d. Ringkirche). Tel. 2980

Die von mir angewandte Entsehungskur hat mir gut gefallen und hatte m. r. ohne meine Lebensgewohnheit zu ändern, ca. 10 cm Hüftmaß Abnahme gebracht. M. P. Penig. S. 40. Von der ganzen Kur habe ich insgesamt 33¹/₂ Pfund abgenommen und fühle mich wie neugeboren. Ich bin selbst über den Erfolg sehr froh, daß ich nicht umhin kann, Ihnen sehr geehrter Herr Doktor, verbindlichst zu danken. E. K. — Küstrin.

Ausführliche Broschüre gratis!
Elefanten-Apotheke, Berlin SW., Leipziger Straße 74 (Dönhofsplatz)
 Depot Wiesbaden: Taunus-Apotheke Dr. Jo Mayer.
 Viktor-a-Apotheke, Rheinstr. 45.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptgeschäftler. Hermann Meißner

Verantwortlich für Politik und Handel: S. Pelliss; für Unterhaltung
Erziehungs- und den übrigen Schullehrer: A. Gänther; für
Angelegenheiten und Rechnungen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der P. Schellensberg'schen Buchdruckerei
Wiesbaden.

Expedition der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Er raucht Batschari
er ist Qualitätstraucher





Samstag, 9. Dez., 8 Uhr, im großen Saale:

Tanz-Gastspiel MINI WILLENZ

Aenne Osborn Vera Donalles
vom Hessischen Landestheater, Darmstadt
mit Ensemble (10 Personen).
Kammer-Orchester.
Musikalische Leitung: Dr. Hans J. Wed'g.
Eintrittspreise: 60, 500, 300, 20, 100 Mk.
Garderobegeld: 10 Mk. F 2 5
Städt. Kurverwaltung.

Kaufmännischer Verein.

Zu dem Dienstag, den 12. Dezember, 8 Uhr.
im Kasino stattfindenden 3. Konzert der Wiesb.
Künstler-Vereinigung, unter Mitwirkung von Fr.
Simon (Al.), Fr. Leus (Klavier), Herr Kapell-
meister Jrmr (Violine) und Herr Jeschke (Cello),
erhalten unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle
Karten zu ermäßigten Preisen. F 317
Der Vorstand.

Während der Andreasmarkttag
in sämtlichen Räumen des
Europäischen Hofes:
Doppel-Konzerte
Tanz.

Kristall-Palast

Schwalbacher Str. 51. Tel. 829.

Andreas-Markt

bleibt unser Lichtspielhaus geschlossen.

An beiden Tagen des

Andreas-Marktes

in sämtlichen Räumen

Großer

Rummel.

2 Ball-Orchester.

Tino Wolf-Jazz-Band.

Überraschungen. — Kotillons.

Täglich ab 4 Uhr nachmittags.

L. W. R.

Freitag, den 8. Dez., 7 Uhr:
Großer Rummel mit Tanz
in der Männerturnhalle,
Fatter Straße 18.
(Jazz-Band.) Alle fröhlichen Schüler
sind fröhlich eingeladen.

Tanzschule Donecker.

Freitag, den 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr,
im Saale der Loge „Hohenzollern“,
Adelheidstraße 81:

Andreas-Ball.

Andreasmarkt.

Hotel-Restaurant „Union“
Ecke Mauer- u. Neugasse.

Großer Jubel und Trubel Künstlerkonzert

Es gebest ladet ein G. Thirolf.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Taunus-Hotel

Rheinstraße 19. Wiesbaden Rheinstraße 19.

Während des Andreasmarktes

Grosse Restauration und Trubel Elite-Konzerte

Zwei Kapellen.

Tanz.

Künstler-Klaus.

Bar.

Pilsner Stube.

Um rechtzeitige Vorbestellung der Tische wird höflichst
Die Direktion.

Weinhaus Schmid

Loesch's Weinstuben

Spiegelgasse 4.

Andreasmarkt

in den oberen Räumen

Künstler-Konzert.

Erstklassige Weine.

Reichhaltige Speisekarte.

Stimmung!

„Schwalbacher Hof“

Humor!

Emser Str. 44

Inh. R. Kolb.

Telephon 875

In sämtlichen festlich dekorierten Räumen

Andreasmarkt

Mittwoch: Andreasmarkt-Vorfeier.

Donnerstag: Andreasmarkt-Haupt-Rummel

Freitag: Große Überraschungen.

Samstag: Nachfeier.

Sonntag, ab 3 Uhr: Moderner Tanz.

An allen Tagen Original-Jazz-Band.

ff. Weine. Likörbude. Vorzügl. Küche.

Tischbestellung frühzeitig erbeten.

Kartenvorverkauf ab heute am Büfett.

Humor!

Stimmung!



Programm der

Andreasmarkttag

im

Wintergarten.

Mittwoch, abends 8 Uhr:

„5 Minuten vor Andreasmarkt“

(Ball der „Tribüne“).

Donnerstag und Freitag, nachmittags 4 Uhr:

Großer Rummel

3 Ballorchester.

Tel. 6029.

Hansa-Hotel-Restaurant

Donnerstag und Freitag:

Große Andreasmarkt-Feier.

Salon-Kapelle Willy Lindt

sowie Solovorträge, Gesangs- u. Tanz-Duette
hervorragender Mitglieder vom Mainzer Staatstheater.

Tanzschule W. Krumm u. Frau.

Am Freitag (2. Andreasmarkt):

Andreas-Ball

Café Ritter, Unter den Eichen.

Tische

in allen Größen

zu verkaufen.

Beier, Hermannstraße 17. 1 St.

Restaurant

Mutter Engel

Langgasse 52.

Telephon 466.

Telephon 466.

○○○○○○

In den oberen Sälen
an beiden Andreasmarkttagen:

Künstler- Konzert.

○○○○○○

Fischbestellung unter Nr. 466 erbeten.

Hotel-Restaurant „Einhorn“

Aeltestes Speise-, Bier- und

W in Restaurant Wiesbadens

Inh. Gg. Müller Marktasse 32

An beiden Andreasmarkttagen:

Abends Konzert.

Besonder mache ich auf meine reich-

haltige Speisekarte aufmerksam.

P. G. „Sidelitas“, Wiesbaden.

Am 2. Andreasmarkttag (Freitag), ab 7 Uhr abends:

Großer Rummel mit Tanz

in den Räumen des Rest. „Zum Tourist“, Lahnstraße.

„Original-„Jazz-Band“ (4 Mann).

Für Speisen und Getränke sorgt bestens der Kell-

ner „Fisch“.

Der Vorstand.

Café Völkerbund

— Rh. Instraße 17. —

Grosser Andreas-Ball

am 7. und 8. Dezember.

(Extra hergerichteter Saal)

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller

Tel. 4603. Taunusstr. 22. Tel. 4603.

Spezial-Ausschank der „Petzbräu“, Kulmbach.

Heute Mittwoch:

Großes Schlachtfest

Donnerstag und Freitag:

Großer

Andreasmarkt-Rummel

wozu freundlichst einladet

Jacob Edingshaus.

An beiden Andreasmarkttagen:

Grosser Rummel mit Tanz.

Turnhalle, Hellmundstr. 25.

Beginn 5 1/2 Uhr nachm.

F 294

★ Café Orient ★

Donnerstag u. Freitag, v. 6 Uhr ab:

Großer Andreas-Ball.

Verstärkt: Orchester. Orig.-Jazz-Band.

Hotel „Der Lindenhof“

Andreasmarkt — beide Tage

Tanz x Jazz-Band

Überraschungen — Scherzartikel.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Raufmännisches Personal****Jüngere Buchhalterin**
sowie**jüngere Verkäuferin**
mit guten Zeugnissen vor
loftort gesucht.**H. Segal's Nachfolger**
Strid- u. Strumpfwaren.
Borsdorf, Weberstraße 37.**Gewerbliches Personal****Gewandte Schneiderin**
u. Anfert. von Knaben- u.
Mädchenkardorbe gesucht
Emmer Straße 75, 1.**Tücht. alt. erfahrene****Weißbrotbäckerei**
in Jahresstellung zum 1.
Jan. 23 gesucht. Ener-
gisch, bewährte, mit aut. langj.
Zeugnissen, wollen Ans. mit
Gehaltsanforderung, einz. an
W. K. K.**Kurhaus-Restaurant.****Lehrmädchen**für ein. Damenwäsche
vorloftort gegen Vergüt.
gesucht.**Barth u. Co.****Bücherstraße 8.****Hauspersonal****Zuverlässige tüchtige****Haushälterin**für kl. feinen Haush. ge-
sucht. Off. u. D. 255 Tagbl.-Bl.**Gebildete Dame**

möchte ebenfalls bei H.

aufnehmen zur häuslichen
Hilfe. Freie Station, ev.
Taschengeld. Off. unter
D. 253 an den Tagbl.-Bl.**Gesucht****Fräulein**

vormittags zu Hilfe

ausländischer Dame.

Nicht Erfahrung u. Re-
ferenzen ist gen. Gutes
Gehalt, später Mittags- u.
Abend. Off. unter
D. 256 Tagbl.-Bl.**Tüchtiges zuverlässiges****Alleinmädchen**

welches etwas kosten l.

u. im Haushalt erfahren
ist in kl. Willenhaus
bei aut. Lohn und Be-
handlung vorloftort oder
1. Januar 1933 gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Anfragen mögl. zwischen
12 u. 2 Uhr nachmittags
Alexanderstraße 11, 3.**Alleinmädchen**für loftort gesucht Moris-
straße 37, 1. rechts.**Tücht. Mädchen gesucht.****Hoher Lohn, gute Kost.****Ellenbogenstraße 11, 1.****Besseres Mädchen**

welches zu Hause schlafen

kann, für alle Hausarb.
in kleinen Haush. gesucht.
Offerten unter D. 248 an
den Tagbl.-Verlag.**Zuverläss. Mädchen aus-****hilfsweise tagüber gesucht.****Baum, Ellenbogenstr. 11.****Mädchen, ab. Frau morg.****2 Std. für Hausarb. ge-****sucht. Weiss, Langgasse 16, 2.****Monatsfrau**

gesucht Adelheidstraße 68,

Barriere.**Männliche Personen****Raufmännisches Personal****1. Korrespondent**

w. auch angeht ist er-

forderlichfalls a. Reilen
zu geben, per 1. Jan. 23
gesucht. Solche, welche
in der Herbrande gute Er-
fahrung besitzen, werden
bevorzugt. Offerten unter
Angeben von Gehalts-
anforderungen nebst Photo-
bild und Zeugnissen schriftl. u.
M. 492 an den Tagbl.-
Verlag erbeten. Woh-
nungsverhältnisse halber
werden unterbeizt. Be-
werber, welche bisher
schon als solches in den
besten Erfolgen bestanden
haben, bevorzugt.**Provisions-Reisender**

welcher bei Kolonial- u.

Geschäften gut eingeführt

ist, f. tagl. Bedarfsartikel

gegen hohe Provision für

Wiesbaden u. Umgegend

gesucht. Offerten unter

M. 430 an den Tagbl.-

Verlag.**Buchhalter (in)**

mit aut. Handschrift

für d. Stell. gesucht.

Schriftl. Off. erb. an

Schreibbrennerei

Nero-Werke.**Kranfurter Str. 85.****Tüchtiger Bagger**

für Rarenaus- und alle

sort. Arbeiten von be-

deutend. Enaros-Gesell-

schaft gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

loftort gesucht. Angeb.

Mehrere Stenotypistinnenzum baldigen Eintritt von größerem Unternehmen
in Mainz gesucht. Offerten mit B. 15 unter D. 53
an den Tagbl.-Verlag erbeten F 40Wir suchen zum baldigen Eintritt in der amerikanischen
Buchführung erfahrenen**jüngeren Buchhalter (in).**

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an

Ludwig Ganz Alt.-Gef., Mainz.**Binger Straße 26. 1105****Korrespondent (in)**

perfekt in Schreibmaschine

und Stenographie per sofort

oder 1. Januar gesucht.

Mitteldutsche Asbestfabrik**Niedernhausen i. T.****Bedeutende norddeutsche****Weinbrennerei****und Edellöf-Fabrik**

eingeführter bekannter Marken sucht für Wies-

baden und Umgegend

Bertreter!

Nur bestempfohlene Herren, welche nach-

weisbare Erfolge beibringen können, wollen sich

mit Aufgabe von Referenzen melden unter

M. 431 an den Tagbl.-Verlag.**Vermietungen****Leere Zim., Manl. usw.****1-2 Mansarden**

m. Kochherd gegen Haus-

arb. Schöne Aussicht 28.

Fremdenheime**Pension****Villa „Albert“**

Gartenstr. 18, Tel. 5141.

bei noch einige aut. ein-

gerichtete u. aut. abgeteile

Doppel- u. Einzelzim. fr.

Vorläufige Verpflegung

bei mäßigen Preisen.

Mietgehege

Gegen aut. Besatzung

wird bald gesucht e. leere

2-4-Zim.-Wohn.

mit allem Zubehör, von

1. Jan. an, am liebsten in

Villa od. besterem Hause.

Mitte d. Stadt od. Nähe

des Bahnhofs. Off. mit

Preis unter D. 251 an

den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

(mögl. unmöbl.) von 4

oder 5 Zimmern u. Zub.

in Etagehaus, bevorz.

Barriere oder 1. Stad.

Langer Mietvertrag. Off.

Noth.

Wilhelmstraße 60.**Fransösische Familie**

sucht

möbl. Wohnung

mit fünf Betten, sowie

Rüche, für loftort. Offerten

mit Preisangabe unter

Nr. 1836 an de Mediatoren,

Neugasse 1, Wiesbaden.**Ein möbliertes****Zimmer**

für leitenden Beamten

gesucht. Angebote mit

Preis an

Rheinstraße, Wiesbad.**Jünger Herr sucht****möbl. Zimmer**

sol. Nähe Bahnhofstr. u.

Rheinstraße. Off. unter

M. 255 an den Tagbl.-Bl.**Möbl. Zimmer**

von Dauermeter per

sofort gesucht. Off. u.

D. 256 Tagbl.-Verlag.**Best. Witwe**

sucht 2-3 unmöbl. oder

möblierte Zimmer, auch

Fronton, in Villa. Off.

u. D. 254 Tagbl.-Verlag.**2 Zim. für Rechtsanw.****Büro u. Jan. zu m. ge-****sucht. Off. u. D. 253 Tagbl.-Bl.****Möbl. od. unmöbl.**
3-4-Zimmer-Wohn.

m. Küchenrennung für verh. leitenden Beamten

gesucht. Angebote mit Preis an

1089**Rheinstraße, Wiesbad.****Deutscher hiesiger Geschäftsmann sucht****möbl. 3-5-Zimmer-Wohn.**

mit Küche, Auto-Garage erwünscht, jedoch nicht

Bedingung. Offerten unter D. 256 an den

Tagbl.-Verlag.**Wohnungen****zu verkaufen****zu tauschen gesucht**

1 Zimmer und Küche,

Röderh. Part., gegen 2

Zimmer und Küche. Off.

u. D. 253 Tagbl.-Verlag.**Wohnungstausch**

3-3-Zim., mit Küchen-

benutz. in schönem Haus,

abgeschl. 4-5-Zim.

Wohn. in guter Lage, zu

tauschen gesucht. Unaus-

geboten w. erl. Ans. u.

D. 254 Tagbl.-Verlag.**Tausche**

meine 3-3-Zim., Garten

und Stallung, loftort oder

zum Frühl. nahe

Hahn-Weiden. Offert. unt.

D. 249 Tagbl.-Verlag.**Geldverkehr****Kapitalien-Gesuche****1 Million**

für Ankauf eines Hauses

gesucht. Off. u. D. 255 an

den Tagbl.-Verlag.

Teilhabschaft

an gutgehender

Schokoladen-Fabrik

zu verk. Größ. Kapit.

erford. Off. v. Selbst res.

u. D. 256 an Tagbl.-Va l.**Immobilien****Immobilien-Verkäufe****Villen, Etagen-****u. Geschäftshäuser**

zu verk. Rhein-Lothring.

Imm.-Büro, Salmstraße 12.**Villa**

in ruhiger Lage zu ver-

kaufen. Preis 3 Millionen

Nur Selbstkäufer wollen

unter D. 254 an den

Tagbl.-Verlag schreiben.**Zinshäuser****Villas**

preiswert zu verkaufen

Kleine Kurstraße 4, 1.**Gelände**

Nähe Güterbahnhof West,

ca. 8200 qm gr., pro qm

150 M. zu verkauf. Off.

u. D. 429 Tagbl.-Verlag.**Immobilien-Kaufgehege****Villen und****Etagenhäuser**

für solente Käufer

gesucht.**Hoedel Durando & Co.****Rüdesheimer Straße 24.****Telefon 4633.****Grundstück**

zu kaufen gesucht

Gelegenheitsläufe

aus Privatband:
6/24 Seib. Dreifacher.
8/20 Bena.
2/22 Mercedes.
9/30 Brest.
14/30 Bena.
5/15 Buaatti.
18/45 Bena-Luxus.
Limousine.
28/60 Mercedes-Luxus.
Limousine.
fast fabrikneu. bay. über-
holt m. allen Schikanen.
Recheres. Telefon 8231.
Wiesbaden. 8-10 vorm.

Sparherd u. Viehgebilde
zu verk. Meier, Biedricher
Strasse 30. 2. Anzuleben
von 1-4 Uhr.
Bad. u. Bratzen.
Gas, b. zu verk. Brunnen-
Kontor, Weberg. 3. Hof.
Herd zu verk.
Bei am 7. 12. nachm.
3-5 Uhr. Müller, See-
gadenstrasse 24.

Rochherde,
Defen,
Waschfessel,
gebraucht alle Gr. Schw.
u. email. verk. billigst
Wiesermann.
Drudenstrasse 8.
Elektrischer Heizofen,
tadellos erhalten. preis-
wert abzugeben. Angebots
u. R. 254 Tagbl.-Verlag.
Gebr. Waschfessel,
sowie 2 elektr. Lampen,
neu zu verk. S. Conrad,
Waldstrasse 96. Bari.

Staubsauger
Marke "Atom". Hand-
betrieb. sehr gut erhalt.
Einz. de. Nähmaschine
Marke "Singer". gebr.
verkauft preiswert
Wiesermann.
Drudenstrasse 8.

Elegantes trichterloses Grammophon
(wie neu). Anschaffungspreis 80 000 Mk. für 30 000
Mk. prima Grammophon mit Trichter nur 18 000
Mk. fast neue ein- u. zweifelh. Platten. An-
schaffungspreis bis 3400 Mk. für den Spottpreis
von 200 bis 600 Mk. jetzt nur.
! Moderner dunkelblauer Anzug!
wie neu. mittlere Figur nur 25 000 Mk.
Seitz, Eleonorenstrasse 7. 2 rechts.

Großer billiger Verkauf

nachgezeichnete Möbel:
In modernes eichenes Schlafzimmer mit 3t. Spiegel-
schrank, u. eich. Marmor auf Wachs- und Nach-
tisch. 1 Ruhebaum-Schlafzimmer mit 2t. Spiegel-
schrank und Marmor. 1 Ruhe-Schlafzimmer mit 2t.
Kleiderschrank, prachtvolles dunkelbraunes Buffet mit
sollendem Sofa-Linbau, moderne Küche, Komplet.
prachtvoller 2t. Spiegel- und Kleiderschrank, prima
Ruhe-Bett mit u. Schreibstisch, Diplomat, eingeleiter
Schränk u. Ruhe-Standuhr, La Divan, eingeleitete
Kommode. Statist. Flurnarborde ufm. ufm.

Haus International
Taunusstrasse 55.

Neuer 30/75 PS. OPEL

Phaeton, 6-8 tzer, mit Bosch-Licht und Anlasser,
schöner tadellos. Bereifung, aus erster Hand
wegzuziehen zu verkaufen. Zwecks Besichtigung
wende man sich an
Vos-Mendes, Kapellenstrasse 66.

Kaufgesuche

Wirtschaft, H. 246, Ge-
bäude, 11. Etage, 16. Etage.
Wäsche, Pulver, 16. Etage.

Zu kaufen gesucht

1 Seal-Bismarck-Jade
fürs gekochten kann auch
unmodern u. abgetragen
sein, gegen guten Preis.
Seitz, Perlestrasse 18. 1.
Kleider, Wäsche,
Möbel usw.
kauft und zahlt am besten
Fran Klein
Coulitzer, 3. August, 3490
Suche einen guten
Teppich
von 3-5 Meter Länge.
Preisangeboten erb. an
Bartard, Seidenstr. 28.
Kaufe Bücher
neu u. alt, zur Ergänzung
meiner Bibliothek. Off. u.
J. 255 an den Tagbl.-Verlag.
Schreibmaschine
zu kauf. gef. Sulzberger,
Weidenstr. 75. Tel. 772.

Platin-, Gold-, Silber- u. Dublee-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen
als Fachmann
Paul Engelmann,
Mühlsberg 13, 1. Etad.

Email. Gasberd
(Junfer u. Ruh) mit
Badofen, unterhalten, zu
verk. Mäurer, Albrecht-
strasse 11. 2.

Abbruch

u. 2 Gewächshäuser für
Gärtner, Glasdächeln (1
x 28), 10 000 Badsteine,
Heizfessel, 100 Mr. 2500.
Rohr, Türen, Schieferdach
u. Eisen, Platten usw.
zu verk. Gröbel, Westrik-
strasse 33. Tel. 2305.

Eichenholz

85 Stck Rohlen, altfrei
u. trod. 1250/150/42 mm.
neuen Höchstachot verk.
Wiesermann.
Drudenstrasse 8.

Chamottesteine

für Komol Bäderbadofen,
gebraucht, verk. preiswert
Wiesermann.
Drudenstrasse 8.

Händler-Verkäufe



Hunde (fast aller Rassen)
immer abzugeben o. nachwsh.
Rehr.
Hallaarter Strasse 6. Dth.

Dadel
simmerstein u. wachsam.
Elaube überl. billig zu
verk. Wirtschaft Vinf.
Kynagalle 22.

Schlafzim. (Eich.)
haarwaich und trocken.
Koparat billig zu verk.
Reißlein, Seidenstr. 5.
Gute Nähmaschine verk.
Enzel, Bismarckstr. 43. B.

Kaufe als richtiger Fachmann ohne marktstreuere Reklame

Brillanten, Platin, Gold- und Silberfachen, Ringe, Ketten, Zahngebisse, Dublee und dergl.

in Bruch und Gegenständen wie bekannt reell
gewissenhaft und zu den höchsten Kurspreisen.

Gold- und Silberschmiede-Werkstatt F. Schäfflein

nur obere Webergasse 56.

Bitte auf Hausnummer zu achten.
Telephon 1506. On parle français.

Gold • Platin • Silber

-Gegenstände

Brillanten • Schmuckstücke
aller Art, auch zerbrochene, kauft zu höchsten Valutapreisen

HANSA-BÜRO C. W. BECKEL
H-EMSER Straße 14, P.

Piano

gut erhalten.
zu kaufen gesucht.
Stadt. Kurverwaltung.

Ausländer

sucht ein gutes

Piano od. Stukflügel

von Herrschaft gegen sehr
auten Preis zu kaufen.
Preisofferten u. R. 245
an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Klavier

von Priv. zu kauf. gesucht.
Schroeter, Rheinstr. 34. 1.
Grammophon u. Platten
sow. 1 Anzug gef. Off. m.
Preis S. 216 Tagbl.-Verlag.

Grammophonplatten

kauft und tauscht stets
E. Rudwig,
Mauritiusstrasse 6.

Kinderbett

zu kaufen gesucht. Off. u.
G. 254 an den Tagbl.-Verlag.
Gebr. Dnt. Schreibe-
u. H. Bücherdruck zu
kaufen gesucht. Angeb. u.
R. 255 Tagbl.-Verlag.

Leewagen

von Privat zu kauf. gesucht.
Angeb. erb. an Müller,
Herderstrasse 17. Bari.

Gebrauchte

Dampfmaschinen,
Dampfessel,
Lotomobilen,
Transmissionen
usw.
jeder Größe und jeden
Alters gesucht.

Rudolf Bed

Schillingstr. 3. Tel. 2715.

Kaufe Auto

4-Sitzer, zu od. Berbed,
bis 1 Million in bar.
Gehlert,
Wettendstrasse 15.
Gesucht gebrauchter
Allegender Holländer.
Nah. Frankfurt Str. 8.
Zimmer 32.

Federrolle

60-70 Str. Trastr. zu
kaufen gef. Off. erbitten
Bod. Bad u. Co.
Herderstrasse 7.

Puppenwagen

mit Gummi zu kauf. gesucht
Herderstrasse 18. Barterre.
Schulbladen-Megal,
Tische und Desimalwaage
zu kaufen gesucht. Offert.
nur mit Preisang. an
S. Alder,
Helenenstrasse 19.

Hobelbank

zu kauf. gesucht. Kioeden.
Bismarckring 17. Bari.
Gebr. Badewanne
u. 2 Badetücher kauft
Fran Krombach,
Kaufbrunnenstrasse 12.

Agurien

in allen Größen, Kanar.
Klug. Ged. u. Einjah-
Käfige kauft Kall, Blatter
Strasse 110.

Felle - Gädte

Flophen, Papier, Metalle
kauft stets zu höchsten
Tagespreisen
E. E. Sippes,
Oranienstr. 23
Telephon 3471.

Papier, Felle

Metalle u. L. D. Sippes,
Niedstr. 11. Tel. 4878.

Zu 50 Mark

lange Wein-
Glaschen
andere Gläschen
zum höchsten Tagespreis!
läßt frei abholen
Feigenbaum
18 Estuiller Strasse 18.
Telephon 4638.

Glaschen

Kot. u. Weiskweinflaschen.
kauft zu hohem Preis an
Spanische Weinstraße
Juan Berta.
Mühlsberg 7.
Telephon 1070.

Konturrenz. hohe Preise

bekommen Sie für
Zeitungspapier
Bücher, Sefte, Alfen.
Journale, Pappebedel und
Altpapier u. Einlampl. u.

Haufer

35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellungen w. abgeholt.

Seft- und Weinförfe

kauft gegen Höchstpreis
Rimpel,
Kleine Panagasse 2. 2.
Telephon 3934.

Rohglascheiben

Größe 110x35 cm, kauft
Kall, Blatter Strasse 110.

Gold- und Silber

Gegenstände, auch Bruch, Dublee, zahle
ich Ihnen sehr hohe Preise.
E. Blobel, 13 Go'dgasse 13,
Eingang im Hofe 1. Türe.

Herrschaften

zahle für

Perjer Teppiche

Brillanten, Perlen u. Altertumsmöbel
die höchsten Preise.
Wagmann, Heroftr. 28 u. Saalgasse 38.
Telephon 2654.

Klub-Garnitur

von Privat zu kaufen gesucht. Preis mit näheren An-
gaben unter R. 253 an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung!

Mache die geehrten Herrschaften aufmerksam, daß
ich nachweislich höchste Preise zahle (verkauften
Sie nicht eher, bevor Sie meine Preise wissen) für

Brillanten, Gold- u. Silber gegenst.,
auch zerbr.

Zahngebisse, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke
Wagemannstr. 13, 2. Stock.

Kein Laden, ungeniert u. diskret.

F. Schiffer. Telephon 3499.

„Nur 13“. Für Damen ungestört!
Nächste Nähe der Marktstraße (rechte Seit.)

Als Selbstverbraucher

zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne

den höchsten Tagespreis.

M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Zahle diese Woche

für Gold-, Silber-, Platin- Gegenstände
auch Bruch,

Brillanten

bedeutend mehr wie jede

Konkurrenz.

Für alte

Zahngebisse

bis zu dem **3000** 'achen
Friedens-
wert,

Brennstifte

per Stück bis **25 000** Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name

Grosshut

27 Wagemannstrasse 27

Telephon 4424.

Luxus- bezw. Umsatzsteuer werden
von mir übernommen.

Suche auf Durchreise zu kaufen

Briefmarkensammlungen

nur bessere Obj kte, wie einzelne Raritäten,
zu de. höchsten Preisen. Nutzen Sie die
heutigen Kursverhältnisse aus und v-r-
kaufen Sie Ihre Briefmarken. Ich zahle sofort.
Kassa in deutscher oder jeder erwünschten
Währung. Strengste Diskretion zuges. Da
ich in Deutschland nur ganz kurz
weile, erbitte Zusammenkunft in Frank-
furt a. M. unter vorheriger schriftl.
ausführl. Offerte mit Preisangaben an
Eugen Sekula, hauptpostlagernd Frank-
furt a. M. F. 200 v

Alte und zerbrochene PLATTEN
kaufe zu Höchstpreisen
Ernst Schellenberg, Burgstr. 14, und
Schellenberg & Hoffmann, Bleichstr. 39

Hol' mir jetzt das Lacto Ei — für's Konfekt herbei!

Das billigste Geschenk

Ist bei der heutigen teuren Zeit eine Photographie oder eine Vergrößerung. Trotz steigender Teuerung sind wir in der Lage, für verhältnismässig wenig Geld ein gutes haltbares Bild sowie Vergrößerung zu liefern. — Unsere werten Kunden bitten wir schon jetzt wegen ständiger Preissteigerung, uns mit Weihnachts-Aufträgen beehren zu wollen. —

SAMSON & Co. 44 Kirchgasse 44
Parterre.
Photo-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt m. billigen Preisen. Gegenüber M. Schneider.

Neue Büromöbel
unter Garantie & z. verl.
Seder, Telefon 380.
Poststraße 6.

Kinderwagen
große Auswahl
preiswert.
Weyershäuser
Rauenthaler Str. 14.

Küchenstühle
und Zimmerstühle auf
Lager. Zub. Gassenstr. 13.

Macco - Einsetzungsmaschinen p. St. M. 5000.—
fasch. - ntlicher à bis M. 800.—
weiß und bu. - kantig
hat in großen Posten laufend abzugeben gegen
vorherige Einsendung des Betrags F 143
A. Reinhardt, Stuttgart-Ost
Sickstraße 143. Drahtwort: Artexil.



Erhältlich in allen
einschlägigen Geschäften.

Markenfreie
Braunkohlen,
Buchscheitholz, ofenfertig,
Zehentots aller Körnung
empf. ehl
Kohlenhandlung Ad. Remnich,
Hermannstr. 21 — Telefon 1578.



Weißlack-Möbel:

- 3türige Schränke
- 2türige Schränke
- Frisiertoiletten
- Wickel-Kommoden
- Wasch-Kommoden.

Betten-Spezial-Haus
Buchdahl
Bärenstraße 4.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 "
14 kar. Gold 585 "
8 kar Gold 333 gestempelt.
Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6132.

Reklame.

Wir haben am hiesigen Hauptbahnhof
2 Reklamefelder
mietweise abzugeben.
Gef. Reflektanten wollen
sich umgehend melden.
A. Huggenberger & Co.
Wiesbaden
Gutenbergplatz 2. Telefon 3232.

Damen Schneidererei

im Zentrum, elegante große Räume mit Warenlager,
frankreichs halber zu verkaufen.
Offerte unter M. 236 an den Tagbl.-Verlag.

Autovermietung

Telephon **501.**

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN
7 Taunusstraße 7.

Unsere Puppen-Klinik

und Reparatur-Werkstatt
für Maschinen etc.

ist eröffnet!

Jede Reparatur wird sauber und
prompt unter fachmännischer
Aufsicht ausgeführt. K 173

Ersatzteile für Puppen sowie sämtl. Zubehör-
teile für Maschinen in größter Auswahl.

Blumenthal

Selinger Stahlwaren-Spezialhaus
E. Ellenbeck
Wiesbaden, Kirchgasse 48
Reparaturwerkstatt u. Schleiferei im Hause

Fahrräder werden emailiert, schnell u. preiswert.
Wind, Herrngartenstr. 8.

Und dann die Runzeln!



Falte, Schiefe, weiße, graue Haut wird be-
leitet und verjüngt durch wohltuende Fröhen-
mit Hot-Sesand-Wandelfeile. Regelmäßiger
Gebrauch von Hot-Sesand-Wandelfeile
macht die Haut schnell und sicher blum-
part, reißt und jug. nstlich. — Hot-Ses-
and-Wandelfeile ist überall zu haben.

Statt Karten.

Cäcilie Müller
Dr. Stefan Karl Mayer
Verlobte.
Dezember 1922.

Bingen.
Dolzheim b. Wiesbaden.

Mainz.
F 40

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

Blumenthal

Alfred Keip

Toni Keip, geb. Beckel
Vermählte.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1922.
Rüdesheimer Straße 24.

Gasheizöfen „Askania“
Radiatoren, Gasherde.
Elektr. Motore am Lager.

L. L. Haberstock

Installation — Albrechtsraße 7.

Automobil-Motoren-Reparatur

Josef Ludwig

Wiesbaden, Dohlemmer Str. 26. — Telefon 6578.

Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Benzin, Oelstation.

Autoreifen, 700x100, preiswert abzugeben.

Geschlechts-

Haut- u. Frauenleiden, Blutuntersuchungen usw.

Urolog. **Moritzstr. 52** (Parterre)
Von 11—1 u. 6—7 abends. Sonnt. 11—1.

100% Portiersparnis

kann jeder Betrieb sof-
ort an. Aufkl. Druck-
schrift einfordern. Ver-
treter allerorts gesucht.
Schließ. 117, Hagen-Westf.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 2. Dez.: überan Marie
Dür geb. Joffe, 34 J.; Kon-
trollur Ernst Böhm, 47 J.;
Arbeiter Georg Böhm, 57 J.;
— 3.: Kind Karl Red, 23 Tage;
Kind Ernst, 4 J.; 2 Monate;
Mechaniker Adam Eduard Joffe
Karl Kumpf, 67 J.

Statt besonderer Anzeige.

Am 2. Dezember verschied an Herz-
schlag in Frankfurt a. M. mein innigst-
geliebter Sohn, der

Königl. Preuß. Oberstleutnant a. D.

Herr Bruno von Schweder

Ritter des E. K. I u. a. O.

Frau Helene von Schweder.

Wiesbaden, 5. Dezember 1922.

Die Einäscherung findet in Offenbach
am Freitag, den 8. Dez., nachm. 3 1/2 Uhr,
statt.

Blumenspenden dankend abgelehnt

Heute m. t. ag. 2 1/2. U r. entl. tief sanft und un-
erwartet unsere geliebte, treusorgende Mutter,
Großmutter und Tante

Grau Karoline Schneider, Wwe.
im Alter von 82 Jahren.

In trauer: Familien Aug. Fecht u. Meyer.
Wiesbaden, Kalsburg, 4. Dezemb. 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 1/2
Uhr, auf dem Südriedhof statt.

Bekanntmachung

betr. die Nachweisung der Maße, Gewichte u. Waagen.
Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die eichpflichtigen Verfahr-
dienenden Messgeräte, wie Längen- und Maßstabs-
maße, Gewichtsmasse, Bierfässer, Hohlmaße, Gewichte
und Waagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit
alle 2 Jahre zur Nachweisung vorgelegt werden.

Bei der Nachweisung werden die Messgeräte auf
ihre Verfahrbarkeit geprüft und dann neben dem
Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Un-
brauchbare oder unschlüssig befundene Messgeräte
werden mit lackiertem Stempel dem Eigentümer
zurückgegeben; irgendeine Beirufung tritt hierbei
nicht ein.

Im Stadtkreis Wiesbaden wird die Nachweisung
im Jahre 1923 nach folgendem Plan durchgeführt:

1. Polizeirevier: vom 3. bis 19. Januar 1923;
2. Polizeirevier: vom 24. Januar bis 3. März 1923;
3. Polizeirevier: vom 7. bis 24. März 1923.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrik-
betriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Er-
zeugnisse nach Maß und Gewicht verkaufen oder den
Umsatz von Leistungen dadurch bestimmen werden
hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Messgeräte
dem Eichamt in Wiesbaden, Luisenstraße 26, zur fest-
gesetzten Zeit gereinigt vorzulegen.

Die Nachweisung nicht transportabler Messgeräte
(z. B. Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rund-
reisen des Eichmeisters am Standort erfolgen. In
vielen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eich-
amt zu stellen, und es werden dann außer den Eich-
gebühren für jeden beantragten Beamten, für jeden
angelegenen Tag und von jedem Antragsteller Zu-
sätze von 100 bzw. 200 Mk. erhoben. Auch sind
dann die aus der Ein- und Rückbeförderung der
Normal- und Prüfungsmittel entstehenden Kosten
zu tragen.

Rundreisen finden im
1. Polizeirevier am 22. und 23. Januar 1923,
2. Polizeirevier am 5. und 6. März 1923 und im
3. Polizeirevier am 26. und 27. März 1923 statt.

Die Nachweisung der Gegenstände erfolgt nur gegen
Erstattung der Gebühren.

Nach beendeter Nachweisung werden polizeiliche
Reklamationen vorgenommen werden. Gewerbetreibende,
die von den Nachweisungsbeamten keinen oder unzu-
reichenden Gebrauch machen werden besonders ein-
gehend revidiert werden. Gemäß § 22 der Maß-
und Gewichtsordnung wird mit Geldstrafe bis zu
1000 Mk. oder mit Haft bestraft, wer den Vorschriften
der Maß- und Gewichtsordnung zuwiderhandelt.
Reisen der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung
oder die Entziehung der vorchriftsmäßigen Maß-
geräte zu erkennen; auch kann deren Vernichtung
ausgesprochen werden.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1922.
Der Polizeipräsident, Krause.

Steuerbücher betr.

Zur Durchführung des Gesetzes über die Ein-
kommensteuer vom 11. 7. 21 ist für
jeden Arbeitnehmer, der am 10. Oktober 1922 im
Gemeindebezirk wohnte oder sich aufhielt, von der
Gemeindebehörde ein Steuerbuch für das Kalender-
jahr 1923 auszufüllen. Gleichgültig, ob er zu dieser
Zeit in einem Arbeitsverhältnis stand oder nicht,
ob der Steuerbetrag durch Verwendung von
Steuermarken, durch Barabführung oder Über-
weisung oder im Wege des zentralen Verfahrens
nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. 7. 21 bewirkt
werden soll. Diese Steuerbücher werden von heute
an den Arbeitnehmern ausgereicht.

Die in hiesiger Stadt wohnenden Ruhegehalts-
empfänger, sowie die Hinterbliebenen von verstor-
benen Ruhegehaltsempfängern, die ihre Bezüge aus
Kassen außerhalb des Wohnortes beziehen, müssen
die Steuerbücher nach Erhalt unverzüglich der die
Bezüge auszahlenden Kasse zuwenden.

Ermäßigung des Steuerbetrages durch Festsetzung
höherer Werbungskosten als 10 000 Mk. jährlich
(§ 46 Ziffer 3 des Gesetzes vom 11. 7. 21) muß bis
Ende Dezember 1922, Ermäßigung wegen der Ver-
mittlung zum Unterhalt mittellose Angehöriger
(§ 47) muß gleichfalls bis Ende Dezember 1922 be-
tragtrag werden. Diese Anträge sind beim Finanz-
amt, hier: Herrngartenstraße 1, unter Vorlage ent-
sprechender Bescheinigungen der Ortsbehörde zu
stellen.

Eine weitere Ermäßigung kann erfolgen, wenn
der Arbeitnehmer bis 31. März 1923 nachweist, daß
die Zahl der Verleihen, für die der Steuerbetrag sich
ermäßigt, um wenigstens zwei größer ist, als im
Steuerbuch angegeben. In diesem Falle wird von
der Gemeindebehörde auf seinen Antrag die Tat-
sache im Steuerbuch vermerkt.
Arbeitnehmer, die bis Ende dieses Monats nicht
im Besitze des Steuerbuches sind, werden aufgefor-
dert, sich alsdann im Rathaus, Untereichhof, Zim. 7,
zu melden. F 300

Wiesbaden, den 4. Dezember 1922.
Der Magistrat.

Milchpreiserhöhung.

Der Kleinhandelspreis für Milch wird ab heute
Mittwoch, den 6. Dezember, auf 144.— Mk. für d. L.
in Beistellungsfälle erhöht. Der Preis gilt als Höchst-
preis und darf nicht überschritten werden. F 300
Wiesbaden, den 5. Dezember 1922. Der Magistrat.

Verdingung.

Zum Neubau der Wohnhäuser an der Wallmühl-
und Albrecht-Dürer-Straße sind die
Schreinerarbeiten

zu vergeben.
Angebotsordnungen sind zum Preise von 200 Mk.
im Landeshaus, Zimmer 56, erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis Dienstag, den
12. Dezember, vormittags 11 Uhr, an den Unter-
zeichneten, Landeshaus, Zimmer 57, einzureichen.
Wiesbaden, den 4. Dezember 1922. F 310

Der Landesbaumeister für Hochbauten.

Exporteure!

2000 Taschenlampen

(Lampes de Poche)

mit Ausfuhrbewilligung sucht zu verkaufen

(75 emes.)

Jacquier, Albrechtstraße 23, Hth.

MITTELDEUTSCHE CREDITBANK

Frankfurt a. M. — Berlin.

Bezugs-Angebot

auf M. 170,000,000.— neue Stammaktien.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 2. Dezember 1922 hat u. a. be-
schlossen, das Stammaktien-Kapital der Gesellschaft um einen Betrag bis zu M. 330 000 000.— zu er-
höhen durch Ausgabe bis zu 330 000 Stück vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten auf den
Inhaber lautenden Stammaktien über je M. 1000.—

Nachdem der Beschluß über die Kapitalerhöhung im Handelsregister eingetragen ist, bieten wir
namens und im Auftrag eines Konsortiums einen Betrag von M. 170 000 000.— unseren Aktionären
unter nachstehenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je M. 3000.— alte Aktien können drei neue Aktien über je M. 1000.— zum Kurse von
300% frei von Stückzinsen unter Entrichtung der Börsenumsatzsteuer bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses
bis zum 28. Dezember 1922 einschließlich

zu erfolgen und zwar:

in Frankfurt a. M.

und

in Berlin

bei der Mitteldeutschen Creditbank,

ferner bei sämtlichen Zweigniederlassungen der Mitteldeutschen Creditbank an anderen Plätzen,

außerdem

in Coblenz u. Köln

bei der Bankfirma Leopold Seligmann,

in Leipzig

bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt (Abteil. Becker & Co.),

in Meiningen

bei der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Aktiengesellschaft,

in München

bei den Bankfirmen H. Aufhäuser und Moritz Schulmann,

in Stuttgart

bei der Bankfirma Doertenbach & Cie., G. m. b. H.,

in Tübingen

bei der Bankcommandite Siegmund Weil.

in Hechingen und

in Ismarinen

3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht ausübt werden soll, nach der
Serien- und Nummernfolge geordnet ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine mit einem
ausgefüllten Anmeldechein, wovon Vordrucke bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzu-
reichen. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist provisionsfrei, soweit sie am Schalter der Be-
zugsstelle erfolgt. Wenn die Ausübung auf brieflichem Wege erfolgt, wird die übliche Bezugs-
provision in Anrechnung gebracht. Die Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeübt ist werden
mit einem die Ausübung des Bezugsrechtes kennzeichnenden Stempelaufdruck zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von 300% = M. 3000.— für jede Aktie ist zuzüglich Börsenumsatzsteuer bei
der Anmeldung bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird dem Einreicher eine Kassen-
quittung erteilt. Die Bezugsstellen sind bereit, die Verwertung und den Zukauf von Bezugs-
rechten zu vermitteln.
5. Die Aushandigung der neuen Aktien, über deren Erscheinen besondere Mitteilung ergeht,
erfolgt gegen Rückgabe der Kassenquittung bei derjenigen Anmeldestelle, die diese Quittung
ausgestellt hat, gegen Empfangsbestätigung. Die Bezugsstelle ist berechtigt, aber nicht ver-
pflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen. F 87

Frankfurt a. M. im Dezember 1922.

Berlin

Mitteldeutsche Creditbank.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Amtsgerichts, Abt. 3 zu Wiesbaden werden die zum
Nachlaß der verlebten Eheleute Kaufmann August Brandt und Margarethe,
geb. Huthmann zu Viebrich gehörenden, im Grundbuch von Viebrich, Band 7,
Blatt 125 und Blatt 127, eingezeichneten Grundstücke:

Bl. 125, lfd. Nr. 1, Karte 4, Parz. 90, Acker Rheinfeld, 5. Gew., groß 2 ar 81 qm

" " 7, " 4, " 89, " " 5. " 3 " 36 "

auf. 5 ar 97 qm

zu. Hermann Sch. zu Mainz und Friedrich Breitenbach II.,

lfd. Nr. 2, Karte 4, Parz. 97, Acker Rheinfeld, 5. Gew., groß 2 ar 48 qm

" " 8, " 4, " 198, " " 6. " 2 " 96 "

auf. 5 ar 44 qm

zu. Josef Rosenau jun., Frankfurt u. der Firma Dr. Th. Steinfalter,

lfd. Nr. 3, Karte 3, Parz. 234, Acker Rheinfeld, 5. Gew., gr. 5 ar 80 qm

" " 4, " 3, " 235, " " 5. " 3 " 92 "

" " 5, " 3, " 236, " " 5. " 3 " 40 "

" " 6, " 3, " 237, " " 5. " 6 " 64 "

auf. 19 ar 76 qm

zu. Heinrich Hammes, Domänenpächter zu Hausdorf u. Riteigen-

tümer und Friedrich Ohlsmacher,

Bl. 127, lfd. Nr. 1, Karte 54, Parzelle 1: a) Vorderhaus mit Anbau, b) Hinter-

haus, c) Backstube mit Magazin, Elisabethenstraße (Ecke Verbindungs-

gasse), groß 2 ar 67 qm,

Freitag, den 15. Dezember 1922, nachmittags 4 Uhr, in dem Rathaus dahier,

Stadtverordnetenrat, öffentlich freiwillig veräußert.

Die Rechte an ungetragenen Liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten,

Rathaus dahier, Zimmer Nr. 45, zur Einsicht offen. F 200w

Viebrich, den 4. Dezember 1922.

Das Amtsgericht:

Lauz, Vorsteher.

BUCHERSTUBE AM MUSEUM

steht aus

von Sonntag, 3. Dezember, bis Samstag, 9. Dezember:

ORIGINALE DER ALBERTINA

und andere Graphik des
XVIII. Jahrhunderts.

1107

Geöffnet von 8-1 u. 3-7 Uhr / Besuch unverbindlich u. frei.

WIESBADEN / WILHELMSTR. 6

Generalversammlung

der Blindenschule und Arbeitsanstalt

Donnerstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr,

in der Aula der Blindenschule, Bachmayerstraße 11.

Tagesordnung:

1. Bericht des Revisionsausschusses über die Jahres-
rechnung 1920/21.
2. Bericht des Vorstandes über die Jahresrechnung
1921/22.
3. Mitteilung über die vorübergehende Verlegung
der Wiesbadener Blindenschule u. Frankfurt/M.
4. Mitteilung über die Übernahme der Blinden-
fönderei durch das Arbeitsamt.
5. Festsetzung eines Mindestbeitrages der Mitglieds-
beiträge. F 204

Als Ausweis gilt die Beitragsquittung für das
Jahr 1922. Rückständige Beiträge können am Saal-
einsam eintichtet werden.

Der Vorstand.

Gefährtl. Empfehlungen

Führen aller Art

Holz, Kohlen, Möbel,

Umsätze in u. außer-

der Stadt werden billig

ausgeführt. Teleph. 1811.

Alle Arbeiten

Gas, Elektrizität u. In-

stallation, werden prompt

u. billig besorgt; dabei

werden S. Lampenströme

übersogen. Barth, Römer-

berg 12.

Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer

dem Hause. Ad. Frank-

straße 21, 2. r.

14. Jäger-Regiment.

Submission.

1. Mißvergebung.
2. Vergebung von toten Pferden,
3. Vergebung von Schlachtpferden

für das Jahr 1923 findet am 22. Dezember
1922 statt.

Die Gebote sind in verschlossenem Brief-
umschlag bis zum 22. Dezember 1922, vorm.
11 Uhr, im Materialbüro (Quartier
Baratier, Artillerie-Kaserne) einzureichen.
Die Bedingungen können im gleichen Büro bis
zu diesem Zeitpunkt eingesehen werden.

28. November 1922.

Le Capitaine chargé du matériel
L. Kasman.

Friedrichstr. 39 Teleph. 5989

empfiehlt

Bettfedern und Daunnen

Oberbetten, Plumeaus und Kissen

Steppdecken und Daunendecken

Woll-, Kamelhaar- und Reise-Decken

Matratzen und Matratzenschoner.

Anfertigung von Steppdecken

und sämtlichen Bettwaren.

Große Auswahl! Maßige Preise!

Wöchnerinnen-Asyl Wiesbaden

bittet herzlich

um Weihnachtspenden an Tagbl.-Verlag.

Elektromotore

liefert sehr preis-

wert zu haben

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Wiesbaden

Helenenstraße 26,

